

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 90.

Hirschberg, Sonntag, den 16. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Die nächste Nummer (91) des Boten a. d. Riesengebirge erscheint Mittwoch, 19. April.

* Hirschberg, 15. April. (Politische Uebersicht.) Die letzte Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ enthält einen Artikel, in welchem die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche in Europa in eingehender Weise erörtert und am Schlusse Verwahrung eingelegt wird gegen den Irrthum, „als seien die Gefahren, welche der katholischen Kirche eben in allen Staaten drohen, das Werk einer vermeintlich kirchenfeindlichen deutschen Politik: — vielmehr dürste die Erkenntniß immer klarer werden, daß in jenen allseitigen Gefahren lediglich die Folgen des vaticanischen Concils hervortreten, wie sie nicht bloß für Deutschland, sondern für alle Länder der Welt von den frommsten Bischöfen und von den der Kirche ergebensten Regierungen als unvermeidlich vorausgesehen und während des Concils selbst warnend vorhergesagt worden waren.“ Die „Prov.-Corr.“ fährt fort: „Aus der Verkündigung von Grundsätzen, welche nirgends im christlichen Europa zugelassen und anerkannt sind, und durch welche ein verderblicher Widerstreit zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der Kirche geschaffen worden ist, — mußten nach und nach in allen Staaten die schwersten Verwickelungen für die Kirche entstehen; die deutsche Politik hat in dieser Beziehung nur zuerst mit Klarheit und Entschiedenheit die staatlichen Gesichtspuncte vertreten, welche schließlich jede Regierung zu vertheidigen genöthigt ist, wenn sie nicht der absoluten Unterordnung unter die kirchliche Souveränität verfallen will. — Es bestätigt sich, daß unsere Regierung an der Absicht einer Verlegung des Etatsjahres festhält. Die mit Bezug auf diese Angelegenheit eingeleiteten Verhandlungen zwischen den verschiedenen Ministerien sind zum Abschluß gelangt und dürfte eine bezügliche Gesetzesvorlage in naher Zukunft zu erwarten sein. — Es würde recht bedauerlich sein, wenn das Central-Wahlcomite der Fortschrittspartei darauf ausginge, bei den nächsten Wahlen zum Reichstage und zum Abgeordnetenhaus gegen die nationalliberale Partei zu agitiren. So liegen die politischen Verhältnisse nicht, daß sie einen ziemlich überflüssigen, weil rein doctrinären Streit zuließen, wo es doch mehr wie je darauf ankommt, daß die Liberalen in geschlossenen Reihen gemeinsame Gegner bekämpfen. Sollte die Absicht bestehen, unter Zurückhebung nationalliberaler Candidaten Fortschrittsmänner um jeden Preis durchzubringen, so wird die Brutalität der Thatsachen solche Vorhaben rasch vereiteln, denn es darf nicht übersehen werden, daß die meisten Wahlkreise mehr nationalliberale als fortschrittliche Wähler aufweisen. Das Central-Wahlcomite der Fortschrittspartei würde grundfalsch operiren, wenn es von diesem thatsächlichen Verhältniß abjäh und einem abstracten Princip zu Liebe in Gefahr

geriethe, ihre Candidaten zu isoliren. Es liegt nahe, daß beide Fractionen so weit als thunlich gemeinschaftliche Sache machen und gemeinsam überall da für ein und denselben Candidaten eintreten, wo ohne das feste Zusammenhalten ein Ultramontaner oder ein Conservativer durchkäme. Die nationalliberale Partei ist willig der befreundeten Fortschrittspartei Zugeständnisse zu machen, wenn umgekehrt die Fortschrittspartei unbedenklich auch nationalliberalen Candidaten ihre Unterstützung leiht. Bei früheren Wahlen war das Zusammenhalten der beiden Fractionen die Regel, und die politischen Verhältnisse, wie sie augenblicklich beschaffen sind, rathe bei der bisherigen Praxis zu verharren. Es ist nicht überflüssig, hierauf aufmerksam zu machen und die Fortdauer festen Zusammenhaltens als Nothwendigkeit hinzustellen, weil ab und zu gethan wird, als sei diejenige liberale Fraction, die sich zugleich national nennt, rein gouvernemental geworden. Diese Behauptung ist kürzlich von einem „Nichtreichsfreunde“ mit mehr formellem Geschick, als wirklichem Talent aufgestellt worden und es würde bedauerlich sein, wenn flüchtig hingeworfene Bemerkungen hinreichten, um auch nur vorübergehend die Nationalliberalen in ein falsches Licht zu stellen. Ohne sie ist die Fortschrittspartei in Gefahr, ihre Partei aus dem Wahlkampf geschwächt hervorgehen zu lassen; dies möge früh recht gründlich bedacht werden! — Vor ihrer Vertagung hat die Versailler Deputirtenkammer bekanntlich ohne Debatte die Wahl Rouher's auf Corsica annullirt. Der Bericht stützte den Antrag auf Ungültigkeits-Erklärung dieser Wahl auf folgende Punkte: den bekannten Brief des ex-kaiserlichen Prinzen Napoleon Jerome und ein von Gavini an die Wähler gerichtetes Circular, in welchem der Prinz Napoleon Jerome ein Rebell genannt wurde. Zu diesen Documenten erblickte die Abtheilung eine ungebührliche Einnischung der abgesetzten Dynastie, obgleich Rouher eingewendet hatte, der Brief des Sohnes Napoleon's III. an Franceschini-Pietri wäre nur ein Act berechtigter Familien-Autorität gewesen. Der Berichterstatter betonte die Nothwendigkeit, gerade in Corsica, wo der Wahlstandale so viele vorgekommen, eifrig über das allgemeine Stimmrecht zu wachen. Wie der „Monteur“ meint, wären die Bonapartisten sehr erfreut darüber gewesen, daß Rouher's Wahl annullirt wurde, indem derselbe hierdurch diesmal davor bewahrt wurde, sein „Ehrenwort“ zu brechen. Der Führer der Imperialisten hat nämlich sowohl in Rom als in Vucco sein Ehrenwort gegeben, die Wahl zu acceptiren. Das Schweigen Rouher's und seiner Parteigenossen erklärt ein anderes Journal mit der Nachricht, die Republikaner hätten für den Fall, als es zur Debatte gekommen wäre, einen Antrag

vorbereitet, durch welchen die definitive Absetzung der bonapartistischen Familie nochmals ausgesprochen werden sollte. — Die gestern gemeldete Entscheidung in dem Proceß gegen das frühere Cabinet Bulgaris entrollt ein trauriges Bild von den socialen Zuständen in Griechenland. Der ehemalige Justizminister Nikolopoulos und der ehemalige Cultusminister Balassopoulos hatten sich in ihrer Amtsthätigkeit zusammengethan und verschächerten in der gaunermäßigsten Weise reich dotirte Kirchenämter. Wer zum Erzbischof oder Bischof von der Regierung ernannt sein wollte, mußte den sauberen Aemterverschächerern colossale „Freundschaftsgelder“ zahlen. Und nicht genug mit dem einfachen Gewinn. Die beiden Ex-Minister hatten noch nebenher ein Geldleihcomptoir eingerichtet, in welchem arme, aber zahlungsfähige Bischofscandidaten zu Wucherzinsen die Bestechungssummen aufnehmen konnten, die sie nebenan in das Palais der ministeriellen Gauner zu tragen hatten. Die künftigen fetten Pfänden dienten dem reinlichen Geschäft als reelle Unterlagen. Nikolopoulos und Balassopoulos sind beide zu einem Jahr Gefängnißstrafe und letzterer noch zu einer Geldbuße verurtheilt worden. Drei bei dem Stellentauf allzustart compromittirte Erzbischöfe haben als Strafe das Doppelte ihrer Bestallungssumme an die Armenfonds zu entrichten. Aber bei den geistlichen Herren muß die ihnen andertraute Gemeinde mit ihren Kirchensteuern die Sünden der Hirten büßen, und die beiden ex-ministeriellen Gefängnißcandidaten werden auch nicht allzulange der goldenen Freiheit beraubt bleiben. — Im Orient wird es immer bedenklicher. Der Aufstand in Bosnien wächst rapide und die türkischen Truppen werden Mühe haben, sich gegen denselben im Felde zu behaupten. Die „Vol. Corr.“ läßt sich „von der Una“ unter dem 8. April über verschiedene in der ersten Aprilwoche statt gehabten Kämpfe zwischen den Insurgenten und den gegen sie ausgesandten Militärdetachements berichten. Die Gefechte sind stets sehr hartnäckig und blutig gewesen und scheinen nicht zum Vortheil der Türken ausgefallen zu sein. „Bedeutsamer vielleicht noch als diese Kämpfe, schreibt der betreffende Correspondent, sind andere Thatfachen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß jetzt Serben aus dem Fürstenthume Serbien die Operationen leiten. Es wurden hierher aus Serbien nicht nur bei 25,000 Gewehre, Geld und Proviant gebracht, sondern auch Strategen wurden importirt. Serbische Officiere leiten jetzt die Bewegung. Aller Orten hört man sagen: „Nur muthig, in vierzehn Tagen sind 200,000 (?) Serben in Bosnien!“ Weiter verdient es hervorgehoben zu werden, daß die Mahomedaner an einzelnen Orten sich dem Aufstande anschließen. Im Ganzen dürften sich bei 400 Mahomedaner, worunter sich selbst einige Begs befinden, den Insurgenten angeschlossen haben. Es circuliren Proclamationen unter der mahomedanischen Bevölkerung, daß unter der „neuen Regierung“ alle Religionen gleich sein und die Güter des Begs unangestastet bleiben werden.“

* Berlin, 14. April. (Bermittl. St.) Wie es heißt, soll der Kaiser den 18. April, früh 7 1/2 Uhr, mittelst Extrazuges die Reise über Coburg nach Wiesbaden antreten. — Der Reichskanzler gedenkt, nach der „Magdb. Ztg.“, bis Freitag nach Ostern im Lauenburgischen zu verweilen. — Der Feldmarschall Graf von Wrangel feierte vorgestern seinen 93. Geburtstag. Binnen Kurzem naht der Tag, an dem der populäre Feldmarschall der preussischen Armee 80 Jahre angehört haben wird; er ist am 15. August 1796 als Junker in das damalige Dragonerregiment von Werther eingetreten. — Dem Bundesrath ist ein Gesekentwurf vorgelegt worden, welcher für den Fang von Robben an der Küste von Grönland und im nördlichen Eismeer eine Schonzeit festsetzt. Auch Schweden-Norwegen und England haben diese Schonzeit als nothwendig erkannt und sind dabei, sie gesetzlich festzustellen, weil, wenn der bisherige unwirtschaftliche Betrieb des Fanges fortgesetzt wird, zu besorgen steht, daß die an der grönländischen Küste und im Eismeer vorhandenen werthvollen Robbenarten vollständig ausgerottet werden. — Das Waldeck-Denkmal soll am ersten Mai in feierlicher Weise enthüllt werden. Am Grabe des berühmten Todten werden sich seine zahlreichen Anhänger einfinden, um in würdiger Weise die Gedächtnisfeier zu begeben. Die Herstellung des Denkmals hat übrigens einen größeren Kostenaufwand erfordert,

als ursprünglich angenommen war, und es sind nunmehr noch 3000 M. zu decken, eine Summe, die man durch einen Aufruf an die Gesinnungsgenossen Waldeck's aufzubringen gedenkt. — Die Nationalgalerie ist täglich noch immer von so vielen Schaulustigen besucht, daß weitaus nicht alle Einläß finden können. Im Innern hat man seit Kurzem eine anderweite Placirung einzelner Bilder vorgenommen. Die oberen Säle sind vorläufig abgeperrt. Der Bilderschatz der Galerie vermehrt sich aber so schnell, daß man bereits einzelne Räume des Oberstockes hat in Anspruch nehmen müssen. Mit der Umwandlung des Vorhofes in Gartenanlagen soll auch im Laufe dieses Jahres begonnen werden. — Am 11. d. ist die letzte der Prinzessinen von Kurland und Sagan, Johanna Herzogin von Acerenza-Bignatelli, Tochter des letzten Herzogs Peter von Kurland und Schwester der Herzogin Dorothea von Sagan, auf ihrem Wohnsitz Löbichau in Sachsen-Altenburg in dem Alter von nahe 93 Jahren gestorben. — Die „Morningpost“ dementirt, wie aus London berichtet wird, ihre eigene Meldung, daß das Obercommando die Reise englischer Officiere nach Berlin principiell unterjagt habe. — In Florenz wird am 4. t. M. das Jubiläum des Erfinders des Pianoforte, Bartolomeo Christofori, gefeiert. Es wird sich voraussichtlich diese Feier zu einer wahrhaft internationalen gestalten und werden an derselben außer den ersten Pianisten Italiens auch Repräsentanten des Clavierpieles aus fast allen Welttheilen theilnehmen. Aus Berlin wird, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, der Lehrer an der von Herrn Director Kullat geleiteten neuen Akademie der Tonkunst, Herr C. Birant aus Ferrara, in Folge einer sehr ehrenvollen Einladung des Fest-Comite's, als Interpret der modernen Kunst an der Feier sich betheiligen. — Von der Kaiserin war die Frage wegen Herstellung von Musterdepots angeregt worden, durch welche eine Normirung des von den Vereinen der freiwilligen Krankenpflege im Kriegsfalle zu beschaffenden Materials bewirkt werden soll. Nachdem die Organe des Vaterländischen Frauenvereins die Sache einer eingehenden Besprechung und Erörterung unterworfen hatten, deren Resultat der Beschluß zur Errichtung von solchen Musterdepots unter bestimmten Normen war, hatten dieselben sich auch durch den kaiserlichen Commissar und Militär-Inspector der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten v. Pleß, mit dem königlichen Ministerium in Verbindung gesetzt. Dieses hat demselben in einem Schreiben fund gegeben, daß es den gemachten Vorschlägen seine Zustimmung ertheilt. Der Vaterländische Frauenverein ist nun mit dem Centralcomite der deutschen Pflegevereine in Verbindung getreten, um in dieser alle vaterländischen Vereine, deren Zeichen das rothe Kreuz ist, gleich nahe berührenden Angelegenheit das Weitere zu verabreden, insbesondere auch in Betreff der in Aussicht genommenen Gründung eines Musterdepots in Berlin. — Die Gesellschaft der Gartenfreunde eröffnete gestern, den 13., ihre diesjährige Blumen-Ausstellung in der Reithahn des kgl. Kriegsministeriums. Nach den bis gestern Abend eingelieferten Blumen und Pflanzen und den getroffenen Vorbereitungen, scheint diese Ausstellung eben so reichhaltig und geschmackvoll zu werden, wie ihre Vorgängerinnen. — Der Präsident des Reichskanzleramtes, Staatsminister Dr. Delbrück, gedenkt, nach der „Nat.-Ztg.“, noch vor Ablauf dieses Monats einen längeren Urlaub anzutreten und denselben, wie man hört, ähnlich wie im vorigen Jahre im Auslande und diesmal wahrscheinlich in Frankreich und England zuzubringen. Der Director im Reichskanzleramt, Geh. Rath Ed. v. Traube fand am 12. d., Mittags 1 Uhr, von seiner Wohnung, Thiergartenstraße Nr. 2, aus Statt. Das Trauerhaus konnte die Zahl derer nicht fassen, welche der sterblichen Hülle des weit über die Grenzen des Vaterlandes berühmten Arztes das letzte Geleit gaben. Besonders von den Körperbänden der medicinischen Facultät fehlte auch nicht Eine. Selbstverständlich war auch sonst die ärztliche Welt zahlreich vertreten; an ihrer Spitze den Leibarzt des Kaisers, Generalarzt v. Lauer. Unter den Anwesenden befanden sich der Rector, die Decane und viele Doctore aller Facultäten der hiesigen Universität. Ein Choral in hebräischer Sprache gesungen, eröffnete die Leichenfeier. Dann sprach, wie er ausdrücklich hervorhob, auf Wunsch der Hinterbliebenen ein naher Freund des Heimgegangenen, Professor Lazarus, am einfachen schwarzen, von Blattpflanzen umgebenen Sarge wenige, aber ergreifende Worte. Der lange Zug der Leidtragenden folgte zum Friedhof der jüdischen Gemeinde.

— (Reichs-Cholera-Commission.) Die Reichs-Cholera-Commission hat am 20. d. ihre vierte Zusammenkunft beendet. Die erste tagte im Jahre 1873 ebenfalls in Berlin und beschäftigte sich mit der Ausarbeitung des Untersuchungsplanes. Die zweite fand 1874 in München, die dritte im October desselben Jahres wieder in Berlin Statt. In der letzteren wurde der Bericht Pettenkofer's über die Beobachtungen in der Strasshofstaußen festgestellt und der Antrag an das Reichskanzleramt beschloffen, auf den Schiffen der deutschen Kriegsmarine Versuche anstellen zu lassen über die Anwendbarkeit der schwefeligen Säure zur Desinfection von

Schiffen. Ueber die Resultate, die dem Vernehmen nach sehr befriedigend ausgefallen sind, wurde in der ebenbeendeten Sitzung berichtet. Man darf erwarten, daß das deutsche Marineministerium die Untersuchungen fortsetzen wird. Die Hauptthätigkeit der Reichs-Cholera-Commission bei ihrer diesmaligen Zusammenkunft bestand nun in der Entgegennahme neuer Berichte. Der über Norddeutschland ist noch nicht fertig gestellt, indessen konnte Geh. Rath Prof. Bettendorfer über die Strafanstalten Kerdorf und Wasserburg, Ober-Medicinalrath Dr. Volz über die Epidemie in Heilbronn, Geh. Medicinalrath über die im Königreich Sachsen referiren. Diese Berichte wurden verlesen und festgestellt. Sie werden ebenso wie der Bettendorfer's über die Strafanstalt zu Lauffen und der Reisebericht des Professor Hirsch über die preussischen Provinzen Posen und Westpreußen der Öffentlichkeit übergeben werden. Schließlich beantragte die Commission noch bei dem Reichskanzleramt die Ausarbeitung eines größeren Werkes über alle diejenigen Ortschaften in Deutschland, die bei früheren Epidemien mit betroffen wurden. Es ist das von großer Wichtigkeit, da man, wenn wieder eine Epidemie eintreten sollte, sofort in der Lage ist, die früheren Verhältnisse constatiren zu können, was für die Erforschung des Wesens der Epidemie wie für die Maßregeln zu ihrer Abwehr von der größten Bedeutung ist. Das Fortbestehen der Reichs-Cholera-Commission wird, wie wir zu unserer Freude hören, durch die Einrichtung des neuen Reichsgesundheitsamtes nicht in Frage gestellt, wobei vorausgesetzt werden muß, daß ihre Existenz auch fernerhin eine selbstständige und von dem Reichsgesundheits-Amte unabhängige bleiben wird.

(Die Uniform der Postbeamten.) Aus guter Quelle versichert eine Berliner Correspondenz der „Westf. Zig.“ erfahren zu haben, daß die Regierung mit der Absicht umgehe, die Uniform der Postbeamten wieder gänzlich zu ändern. In der jetzigen Uniform sei ein militärischer Schnitt nicht enthalten, aber dafür sei sie bequem. Besonders mache sie jedoch der umgeklappte Rock tragen mit den daran befindlichen Sternen einer Bedientenlivree nicht sehr unähnlich, und es sei nicht zu verwundern, daß die Postbeamten selbst aus diesem Grunde eine Antipathie dagegen hätten und sie nur im Dienste trügen, wenn sie müßten, sonst aber nicht. Wahrscheinlich wolle man zuständigen Orts diesem Umstände Rechnung tragen und deshalb eine neue Reichspostuniform erfinden. Herr Generalpostmeister Dr. Stephan soll sich für einen Waffenrock als Galauniform und zum gewöhnlichen Dienstgebrauch für den Interimsrock nach dem Schnitt der Officiere der Armee entschieden haben, jedoch würde diese Umänderung noch der allerhöchsten Sanction bedürfen.

(Patentwesen.) Nach Erlaß des Patentschutzgesetzes soll nun jezt auch das Patentwesen eine reichsgesetzliche Regelung erfahren. Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat sich jüngst mit dieser Angelegenheit beschäftigt und einen Antrag an den Bundesrath darin gerichtet: 1) daß Beduufs der Erörterung derjenigen Verhältnisse, welche bei der gesetzlichen Regelung des Patentwesens in Betracht zu ziehen sind, auf Kosten des Reichs eine Enquete Statt finde und zwar in der Weise, daß einzelne zur Beurtheilung jener Verhältnisse besonders geeignete Persönlichkeiten nach vorgängiger schriftlicher Mittheilung der hauptsächlichsten Fragepunkte durch den Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr, unter Zuziehung von Commissariis des Reichskanzleramts mündlich vernommen werden; 2) daß die Vorbereitungen dieser Enquete, insbesondere die Auswahl der Sachverständigen, durch das Reichskanzleramt erfolge; 3) den Bundesregierungen anheimzustellen, ihre Wünsche bez. der Auswahl der Sachverständigen binnen kürzester Frist an das Reichskanzleramt bekannt zu geben.

Posen. Nach der bis jezt vom „Kurzer Poznanški“ veröffentlichten Nachweisung beträgt die Gesamtsumme der den Geistlichen der Erzdiocese Posen wegen Nichtcorrespondirens mit dem Staatscommissarius auferlegten Ordnungsstrafen 168,233 Mark, an welcher Summe 143 Geistliche participiren, so daß im Durchschnitt auf jeden die horrende Strafsomme von 1176 Mk. 45 Pf. kommt.

In Lübben N.L. hat sich, wie bereits gemeldet, ein Comite gebildet, um eine Paul-Gerhardt-Stiftung in's Leben zu rufen, die am 7. Juli cr., als dem Tage, an welchem der berühmte Kirchenlieder-Dichter vor 200 Jahren in Lübben gestorben ist, begründet werden soll, um deutschen Studenten der evangelischen Theologie Stipendien zu gewähren. Das Comite fordert Alle, die in den Liedern Gerhardt's Trost und Frieden gefunden, zu Beiträgen für die Stiftung auf. „Seitdem der Mund des Dichters sich geschlossen,“ heißt es in dem Aufruf, „haben seine Lieder in unserem Vaterlande und in den Ländern, wo deutsche evangelische Christen wohnen, zu erschallen nicht aufgehört. Sie haben Unzählige in den Kirchen, wie in der Stille des Hauses erbaut, Fröhliche zum innigen Danke gegen Gott gestimmt, Mühelose erquickt, Trauernde und Sterbende getröstet, sie werden für alle Zeiten eine Quelle reichen Segens bleiben, und so lange es eine evan-

gelsche Kirche giebt, wird man seine Lieder singen, seinen Namen dankbar nennen.“ Beiträge für die Stiftung sind an den Rentanten Herrn Ad. Meyer in Lübben zu adressiren.

Erfurt, 12. April. Unser Krieger-Denkmal, ein Meisterwerk der Kunst, ist in letzter Nacht das Opfer eines hübißchen Streiches geworden, der unsere gesammte Bevölkerung mit Enttäuschung erfüllt. Mit Stein und Meißel ist die am Sockel befindliche Figur des Reichskanzlers heimtücklich verstümmelt und ein Theil des Bartes und Helmes abgemeißelt worden. Das prachtvolle Monument, erst seit einigen Tagen enthüllt, ist die Frucht jahrelanger Mühen und unserer gefallenen Söhnen zum Gedächtniß errichtet. Der alberne Haß, der sich gegen den Kopf Bismarck's richtete, schändete ein Ehrenmal unserer theuren Todten. — Zu dem allgemeinen deutschen Lehrertage, der hier vom 6. bis 8. Juni abgehalten werden soll, sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Hoffentlich werden die Eisenbahnerverwaltungen so coulant sein und durch eine angemessene Fahrgelderleichterung dem guten Unternehmen förderlich sein.

Eisenach, 12. April. Mit dem Berliner Schnellzuge langte die Frau Kronprinzessin um 3 1/2 Uhr Nachmittags hier an, dirirte im Fürstenzimmer des Bahnhofs und setzte dann um 4 1/2 Uhr die Reise nach Coburg fort. Dasselbst ist auch der Staatssecretär für die Colonien, Graf Carnarvon, angekommen.

Limburg a. d. R., 10. April. 12,000 Mark Strafe sind auf einmal dem Bischof angedroht, wenn bis zum 4. Mai die Pfarreien Nauort, Salmichen, Johannißberg und Werschau nicht nach den Bestimmungen der Malgesetze besetzt sind. Da das Gesetz wegen Nichtbesetzung einer Pfarrei eine Strafe bis zu 3000 Mark verhängt, so ist mit obiger Strafandrohung dieses Strafmaß voll geworden.

Dresden. Als vor einigen Jahren bei Gelegenheit der Creditforderung für das neue Cadettenhaus in Lichterfelde im Reichstage der Gedanke einer Vereinigung der übrigen militärischen Erziehungsanstalten in Deutschland mit den preussischen zur Sprache kam, waren es namentlich die sächsischen Abgeordneten, die mit Entschiedenheit gegen solche Centralisation protestirten und die specifisch sächsische Cadettenerziehung um keinen Preis mit einer andern vertauschen wollten. Es wird gestattet sein, an diesen Vorgang zu erinnern, bevor wir von einem kürzlich stattgehabten, recht charakteristischen Ereigniß im Dresdener Cadettenhause hier Notiz nehmen. Dasselbe hat auch in Sachsen nicht wenig Aufmerksamkeit erregt. Die Sache ist kurz folgende; Bisher erfolgte die Ableistung des Examens Seitens der Dresdener Cadetten vor den eigenen Lehrern der Anstalt, und man hörte da nichts von durchgefallenen Examinanden. In Berlin scheinen diese Prüfungsergebnisse aber Verdacht erweckt und veranlaßt zu haben, daß man ein schärferes Auge auf die Zustände des Dresdener Cadettenhauses warf. Zum ersten Male erschien eine aus preussischen Officieren und preussischen Professoren zusammengesetzte Examinations-Commission, und das Ende vom Liede war, daß diese eine durchaus ungenügende Ausbildung derjenigen Cadetten zu constatiren hatte, welche demnächst als Fähndrich in die Armee zu treten hatten. Die Prüfung fiel so kläglich aus, daß die ganze Prima der Anstalt noch ein volles Jahr zugewiesen erhielt, um sich die fehlenden Kenntnisse nachträglich anzueignen. Gleichzeitig wurde eine Menge von Thatsachen bekannt, aus denen hervorgeht, daß die Disciplin im Dresdener Cadettenhause eine sehr lockere gewesen ist. Berichte aus Sachsen sprechen von dem Wunsche der dortigen Bevölkerung, daß die Reichskriegsverwaltung es künftig mit der sächsischen Cadettenanstalt streng nehmen möge. Man wisse nur allzu gut, daß in dieser Anstalt ein particularer Sondergeist genährt worden sei, der seine Früchte in den merkwürdigen Anschauungen trage, von denen viele der sächsischen Officiere durchdrungen sind. Am Meisten würde es in Sachsen Anklang finden, wenn man das ganze sächsische Cadettenhaus aufhobe und mit der Centralanstalt in Lichterfelde vereinigte.

Deisterreich-Ungarn. Wien, 13. April. Die gestern hier cursirenden Gerüchte von einer ungarischen Ministerkrisis sind, sicherem Vernehmen nach, durchaus unbegründet.

Zu Graz bildete der 11. April, Anastasius Grün's 70. Geburtstag, einen wahren Festtag. Vom frühen Morgen ab drängte eine Deputation die andere. Die ersten Glückwünsche brachte die Auersperg'sche Familie. Die Gräfin überreichte ihrem Gatten eine prachtvoll gearbeitete Documenten-Cassette, nach ihren Angaben im Renaissance-Styl in Holz ausgeführt und von ihr selbst mit prachtvollen Blumenmalereien spitzgerecht geschmückt; der Sobn, Graf Theodor Auersperg, ein kunstvoll ausgeführtes Gedebuch, auf dessen Enveloppe sich in vier Medaillons Darstellungen aus Grün's Dichtungen befinden, von der Gräfin selbst gemalt. In dieses Buch soll die Geschichte des heutigen Tages vom Grafen Auersperg eingetragen werden. Zahllose Briefe und Telegramme lesen aus allen Gauen Oesterreichs und Deutschlands ein; unter den ersten Telegrammen befand sich das des Minister-Präsidenten Fürsten Adolph Auersperg. — Der Deputation des Wiener

Schriftsteller- und Journalisten-Vereins „Concordia“, welche eine Adresse und eine Denkmünze in einem goldenen und einem silbernen Exemplar überreicht, erzählt Graf Auerzberg, daß seine „Wiener Spaziergänge“ demnächst in neuer Auflage mit einem politischen Vorworte: „An einen jungen Freund“, in Berlin erscheinen werden. — In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes publicirte der Bürgermeister den in der vertraulichen Sitzung vom 2. Februar gefaßten Beschluß, dem Grafen Anton Auerzberg das Ehrenbürgerrecht der Stadt Graz zu verleihen. Der neue Ehrenbürger wurde durch Erheben von den Sitzen begrüßt. Ebenso wurde beschlossen, den im Bau begriffenen Hochstrahlbrunnen am Eifenthorplatz „Auerzberg-Brunnen“ zu benennen. Graf Anton Auerzberg hat eine warm empfundene Dankagung veröffentlicht.

Frankreich. Paris, 14. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht weitere Veränderungen in der Besetzung der Präfectenstellen, wobei im Ganzen 47 Präfecturen in Betracht kommen. Nach denselben hat ein Präfect seine Demission gegeben und sind acht zur Disposition gestellt, darunter der Präfect Journez im Departement Savoie; bei den Uebrigen handelt es sich um Versetzungen. Außerdem sind neun Souspräfecten und sieben Generalsecretäre neu ernannt. — Einer officiellen Depesche aus Algier vom 12. d. zu Folge hat General Carteret die Aufständischen in der Stärke von 100 Reitern und 2000 Fußsoldaten angegriffen und ungeachtet ihres sehr hartnäckigen Widerstandes in die Flucht geschlagen. Die Aufständischen ließen 100 Tode auf dem Kampfplatze zurück. Die Truppen hatten 11 Vermundete.

— Le Verrier soll sich bei der Wahl des Professors Borchardt in Berlin zum Mitgliede der französischen Academie der Wissenschaften „eine nichts weniger als anständige Bemerkung erlaubt haben“, wie die „Corr. Havas“ berichtet; der seines handelsmüthigen und fleinlichen Wesens wegen berühmte Astronom hat, wie man sich in gelehrten Kreisen erzählt, wuthschraubend gerufen: „Es gibt keine Franzosen mehr!“ Wie dieses tragikomische Finis Gallias den Franzosen gefällt, ist ihre Sache; in Deutschland wird es nur den Humor anregen.

Rußland. Petersburg, 13. April. Das „Journal de St. Petersburg“ ist auf Grund amtlicher von Wien erhaltener Mittheilung zu der Erklärung autorisirt, daß die dem Statthalter von Koidich in Bezug auf Rußland zugeschriebenen Aeußerungen jeder thatsächlichen Unterlage entbehren. Der „Golos“ unterzieht die von den Insurgentenführern dem Statthalter v. Koidich gemachten Friedensvorschlüge einer eingehenden Prüfung und spricht sich betreffs der in Anregung gebrachten Einsetzung einer internationalen Executiv-Commission an Ort und Stelle zustimmend aus.

Türkei. Constantinopel, 13. April. Ein Telegramm Haydar Paschas meldet, daß die türkischen Truppen am 11. d. bei Kayach an der Save ein Gefecht mit etwa tausend Insurgenten zu bestehen hatten. Bestere flüchteten nach dreistündigem Kampfe, in welchem sie 150 Tode und eben so viel Vermundete zurückließen. Ein Theil derselben zog sich ins Gebirge zurück. Der Verlust der Türken wird auf nur 3 Tode und 6 Vermundete angegeben. — Der seitherige Generaldirector der Steuern, Halil Bey, ist unter Erhebung zum Range eines Pascha zum Finanzminister, der seitherige Finanzminister, Jusuf Pascha, zum Minister der Staatsarchive ernannt worden.

Griechenland. Athen, 13. April. Die früheren Minister Nikolopoulos und Valassopoulos sind zur Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafen alsbald in das Gefängniß abgeführt worden. — Die Regierung hat ein Verbot erlassen, wonach ausländische Silbermünzen, die in Frankwährung ausgeprägten ausgenommen, vom 1. August c. ab nicht mehr circuliren dürfen. — Der italienische Gesandte, Marquis Migliorati, ist gestern vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden.

Amerika. Washington, 12. April. Die Repräsentantenkammer hat der Bill betreffend den Erlaß der kleinen Papiergeld-Vertheilungen durch Silberseidemünze in der Fassung, wie dieselbe aus den Beratungen des Senats hervorgegangen ist, ihre Zustimmung ertheilt.

Afrika. Alexandrien, 12. April. In einer gestern hier Statt gehaltenen Versammlung von Inhabern von Obligationen der ägyptischen Staatsschuld und Vertretern der ottomanischen Bank wurde ein Comite ernannt, welches beim Khebid eine Audienz nachsuchen soll, um von demselben Aufklärungen hinsichtlich der Finanzlage zu erbitten. Heute hat eine Versammlung der Mitglieder der französischen Colonie Statt gefunden und morgen soll eine internationale Versammlung Statt finden, welche die Intervention der Mächte anrufen will. Die Unruhe ist im Steigen begriffen.

— (Parlamentarisches.) Das Herrenhaus hat wieder einen Verlust erlitten. Am 11. Nachmittags verschied in Wiesbaden in Folge eines Herzschlages der Wirkl. Geh. Rath Ober-Rathenmeister und Erbhofmeister der Kurmark Graf Hans v. Königsmarck-

Blau; derselbe war am 15. September 1799 zu Berlitt in der Preignitz geboren, Besizer des gräflich Königsmarck'schen 1. Majorats; Negebard-Stöffin-Wahlendorf-Plau und gehörte seit 1855, auf Präsentation des Verbandes der gräflich v. Königsmarck'schen Familie, dem Herrenhause als Mitglied an.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 15. April.

Zur Reichstagswahl. Der hiesige liberale Wahlverein hat in seiner am vorigen Donnerstage im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ abgehaltenen Versammlung einstimmig Herrn Dr. Georg von Bunsen in Berlin als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises aufgestellt. Herr von Bunsen zeigte auf ergangene Anfrage auf telegraphischem Wege bereits gestern Mittag dem Vereinsvorstande an, daß er die Candidatur annehme und auch bereit sei, in einigen Versammlungen seinen Wählern zur Ablegung seines politischen Glaubensbekenntnisses sich vorzustellen.

Wir können uns zu der getroffenen Wahl nur Glück wünschen. Dr. Georg v. Bunsen ist ein Mann von begiegender politischer Bildung, der in den weitesten Kreisen hochgeachtet dasteht und sich als Anhänger und Vertreter der liberalen Sache stets bewährt hat. In vollständig unabhängiger Stellung stehen ihm seit einer Reihe von Jahren reiche parlamentarische Erfahrungen zu Gebote, die seinen politischen Blick zu einem sicheren gemacht und ihn in die Reihe derjenigen deutschen Männer gestellt haben, von denen wir wissen, daß ihre Einsicht in die Interessen des Vaterlandes und des Volkes nicht von Sonderanschauungen und einseitigen Bestrebungen getrübt sind. Von 1862 bis 1873 war Herr v. Bunsen ununterbrochen Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, von 1867 bis 1870 Mitglied des norddeutschen Reichstages und in den Jahren 1871 bis 1874 vertrat er Solingen im ersten deutschen Reichstage. Genesen von längerem Unwohlsein, in Folge dessen er eine Zeit lang seiner politischen Thätigkeit entsagen mußte, ist er jetzt wieder bereit, seine erprobten Kräfte dem gemeinsamen Vaterlande zu widmen. Der Name des Herrn v. Bunsen ist aber auch außerhalb der Parlamentskreise durch die Hingebung seines Trägers für das allgemeine Ganze und für die Principien der Humanität und des Volkswohles zu einem populären geworden. In dem von Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen gegründeten Hülfverein für Ostpreußen war Herr v. Bunsen Schriftführer und noch gegenwärtig ist er Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Victoria-National-Zuvaldentiftung, sowie Präsident des Berliner Aylvereins für Obdachlose. — Unserem Wahlkreise, der gewahrt ist, seine Sache nur den bewährtesten deutschen Männern anzuvertrauen, würde es zur Ehre gereichen, eine so hervorragende Kraft zum Nachfolger Tellkampfs zu ernennen. Der Vorstand des liberalen Wahlvereins hat sehr sorgfältig forschirt und rechnet nunmehr auch auf die Unterstützung aller wahrhaft liberalen Männer des Wahlkreises, die der Verfolgung von Sonderinteressen fern stehen. In den nächsten Versammlungen soll darüber Beschluß gefaßt werden, wann die Vorträge des Herrn v. Bunsen hier und in Schönau wünschenswert sind. Daß Herr v. Bunsen bei dieser Gelegenheit hauptsächlich die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse besprechen und die unterwühlenden Gefahren kennzeichnen wird, welche die Grundsätze der sogenannten Agrarier-Partei dem Wohlstande des Landes wie der Existenz des Staates nachwendiaer Weise bereiten müssen, ist selbstverständlich. Schon aus diesem Grunde fordern wir zu zahlreichem Besuch der Versammlungen auf.

* **Mundschau.** (Kohlenbergbau. — Katholisches. — Jubiläum. — Provinzial-Verband der Realschullehrer. — Remonten-Märkte.) Der Kohlenbergbau ist gleich anderen Industriezweigen wie an anderen Orten, so auch in unserer heimischen Provinz schwer in die allgemeine Nothlage mit hineingezogen worden und die Kohlenbeförderung stößt auf vielen Gruben. Mit Dank ist es deshalb anzuerkennen, daß die Bremer Handelskammer, in erster Reihe selbstredend aus Interesse für die Weser-Rhederei, bei dem Reichsconsulate im Auslande weitgehende Erkundigungen hat einziehen lassen, über die Aussicht, deutsche Steintohlen mit Erfolg zu exportiren. Die Ergebnisse dieser Erkundigungen lauten verhältnismäßig günstig. Allerdings beherrscht die englische Kohle den überseeischen Markt, trotzdem ließe sich der Bremer Handelskammer zu Folge bei ausdauernden Bemühungen eine deutsche Concurrenz groß ziehen, die dem deutschen Handel große Summen zuführen und den deutschen Kohlenbau stark beleben würde. Augenblicklich sind die Ausrichtungen für deutsche Exporteure um so einladender, als in den englischen Kohlenbezirken neue große Streifs wegen Lohnifferenzen auszubrechen drohen. 5000 Arbeiter streiken bereits und 20,000 haben die Einstellung der Arbeit angekündigt, so daß die englischen Kohlenpreise voraussichtlich neuen großen Schwankungen entgegengehen.

Das (ultramontane) „Schl. Kirchenbl.“ schreibt: „Wir werden erlucht, ausdrücklich zu bekräftigen, daß nicht „zwei geistliche Räte“, sondern zwei weltliche Räte ihre Dienste dem Herrn von Schudmann widmen. Es sind dies die Herren Schuppe und Wicke. Geistliche Räte oder Geistliche überhaupt befinden sich nicht in der Verwaltung des Herrn von Schudmann. — Ferner bemerkt dasselbe Organ: „Der Kreisvicar Lange in Freistadt soll, wie das Amtsblatt der Regierung zu Biegnitz anzeigt, die Pfarrei Merzdorf, Kr. Löwenberg, übernehmen. Nach unferen Informationen will Herr Lange überhaupt auf jede „Staatspfarre“ verzichten. Wir hoffen, uns nicht zu irren.“ Wenn's nur wahr ist!

Am weihen Sonntage geht die durch den Papst für die Breschauer Diöcese verlängerte Jubiläums-Zeit zu Ende. Wir wollen hoffen, daß die Feier des kirchlichen Festes auch in den Herzen der ultramontanen Katholiken den Frieden erwecke und sie zur Achtung der Gesetze ihres Vaterlandes führe.

Die an den Realschulen der beiden Provinzen Schlesien und Posen unterrichtenden Lehrer beabsichtigen, mit der Bildung eines Provinzial-Verbandes des deutschen Realschullehrervereins vorzugehen und auf der bevorstehenden Casseler Verammlung eine äynliche Organisation für den allgemeinen Verein in Vorschlag zu bringen, wie sie die Turnvereine besitzen.

Zum Anlauf von Remonten im Bereiche der kgl. Regierung zu Breslau sind für das Jahr nachstehende 13 Märkte anberaumt worden: den 11. Mai in Dels, den 12. in Pöln-Wartenberg, den 29. Juli in Trachenberg, den 31. in Trebnitz, den 12. August in Namslau, den 15. in Brieg, den 16. in Streslen, den 17. in Nimpsch, den 18. in Schweidnitz, den 19. in Striegau, den 22. in Neumarkt, den 23. in Wöhlau und den 24. in Steinau.

— (St. Anna-Kirche.) Eine Uebergabe der St. Anna-Kirche hieselbst durch den Kirchenvorstand der kath. Stadtpfarrkirche an den Vorstand der altkatholischen Gemeinde hat während der hierzu gestellten dreitägigen Frist nicht Statt gefunden. Seitens des Vorstandes der altkatholischen Gemeinde ist hiervon dem kgl. Landrath, Prinz Reuß, die erforderliche Anzeige gemacht worden.

* **Sonntagsplauderei.** Wir schwelgen bereits in dem Vorgefühl jener sinnigen Iyrischen Expectorationen, die uns die Osterbetrachtungen in dem Feuilleton-Theile einer großen Anzahl von Blättern und Blättchen mit dem kommenden Tage überbringen werden; wir schwelgen in dem Vorgefühl des Genusses, da wir nicht in Vage und Stimmung sind, von selbst, aus des Herzens eigenem Triebe, in holde poetische Kaleret zu verfallen und von Gelbveigelein und anderen schönen, zur Zeit aber durch ihre Abwesenheit glänzenden Dingen zu singen und zu sagen. Wo nichts ist, da hat bekanntlich der Kaiser sein Recht verloren; wie könnten wir also von Lenz und Liebe und sonstigen trefflichen Erfindungen reden, wenn das Quecksilber des Thermometers sich mit besonderer Hingabe um den Nullpunkt concentriert und schneegemischter Regen vom bleigrauen Himmel herniederrinnt, als wollte uns Papa Winter eine kleine Lektion über unsere Leichtgläubigkeit erteilen, mit der wir den Sommerüberzieher hervorgeholt und bereits von warmen Tagen, von Frühling und manchem anderen Schönen geschwärmt hatten. Ja es ist fast wieder Winter geworden und wenn das Wetter sich nicht schnell und grünlich ändert, versprechen die Feiertage recht trostlos zu werden. Und doch kündigt der „Bergnügungs-Kalender“ der gestrigen Nummer des „Boten“ bereits die ersten Garten-Concerle unseres Stadt-Orchesters an, von dem das eine am ersten Osterfeiertage auf Bruner's Felsenkeller, das andere am dritten Feiertage in Schwedler's Reichsgarten in Straupitz Statt finden soll. Beide Wirthhe — Herr Köppler auf dem Cavalierberge und Herr Schwedler in Straupitz — haben es sich, wie uns mitgetheilt wird, angelegen sein lassen, ihre Etablissement's so lenzmäßig als möglich auszustatten, um für den event. Fall der Erfüllung ihrer Frühling'swünsche, die, wenn wir sie auch für hoffnungslos halten, dennoch mit den unleren übereinstimmen, ihren Gästen bei Berliner Bod, Livoli, Kulmbacher und Malbowle den „Aufenthalten im Freien“ angenehm zu machen. Der „Reichsgarten“ wurde für diesen Zweck sogar erweitert und mit einer neuen Colonnade, neuen Mienfilien und sonstigen verbesserten Einrichtungen versehen. Die Herren Restaurateurs haben also ihre Schuldigkeit gethan — Herr Frühling thun Sie gefälligst die Hryge! Die Concerle wollen wir aber dennoch besuchen; denn die Unternehmer derselben haben uns für den ziemlich wahrcheinlichen Fall, „ungünstiger Witterung“ ihre Säle und sonstigen schützenden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und werden hoffentlich dafür Sorge tragen, daß dieselben — gut geheizt sind. Der Besitzer des neuerbauten, vor den drei Eiden“ an der Warmbrunner-Schausee besiegten Hotels, Herr Kopppe, hat von vorn herein den Gedanken an Gartenvergünstigungen auf günstigere Zeiten, mit denen dann auch die äußeren Einrichtungen seines schöngelegenen Etablissement's im Einklang stehen werden, verschoben und gedenkt am zweiten Feiertage durch Concert lediglich seinen neuen Saal zu eröffnen.

Das schlechter gewordene Wetter, welches naturgemäß den Menschen in die schützende Hülle geschlossener Räume treibt, wird auch

auf den Besuch des Theaters in fördernder Weise einwirken. Hat die Karich'sche Gesellschaft es auch nicht nöthig, ihre Vorstellungen nur auf die Tage „mit schlechtem Wetter“ zu legen, so wird ihr diese Unterstützung sicher auch nicht unangenehm kommen. Das Feiertags-Programm verspricht freilich schon an und für sich so viel Gutes, daß wir der Direction auch unter anderen Verhältnissen ein volles Haus versprechen würden. Das nachträglich etwas umgeänderte Repertoir ist jetzt folgendermaßen festgestellt worden: Am ersten Osterfeiertag in Hirschberg Claffikervorstellung: „Die Räuber“, von Schiller. Am zweiten Feiertage in Hirschberg: „Ein glücklicher Familienvater“, Lustspiel von Görner, dem Verfasser von „Ein gealterter Kaufmann“ und der Solofcherz „Luftschlösser“, in dem wir Frau Reklaff-Lacon näher kennen lernen werden; an demselben Tage in Warmbrunn: „Mathilde“, Lebensbild von Venebitz, und Dienstags in Warmbrunn: „Erziehung macht den Menschen“, von Görner. In Hirschberg findet Dienstags keine Vorstellung Statt.

Auswärtigen Blättern wird aus unserem Nachbarorte Warmbrunn berichtet, daß die dortige Badeverwaltung auf die neuen Verbesserungen aufmerksam macht, die zur Bequemlichkeit des Publicums und zur Hebung des Verkehrs in den Warmbrunner Bädern in jüngster Zeit getroffen worden sind. Diese Verbesserungen sind ins Besondere für die Bassinbäder von wesentlicher Bedeutung. Die Bassins, seither immer mit Holz ausgelegt, konnten wegen Mangels eines entsprechend tief gehenden Abzugsanals bis jetzt nur durch Ausschöpfen gereinigt werden, ein sehr umständliches und zeitraubendes Verfahren, bei dessen Anwendung eine tägliche Reinigung kaum möglich war. Im Laufe dieses Winters ist mit bedeutendem Kostenaufwande ein Abzugscanal geschaffen, durch welchen mittelst Oefnung des Ventils in dem zur Ableitung des Wassers bestimmten, dicht unter dem Fußboden der Bassins liegenden Rohr das durch Baden unrein gemordene Wasser binnen 15 bis 20 Minuten aus den Bassins abgelassen werden kann, wonächst die letzteren nach Schließung des Abzugsventils sich binnen wenigen Stunden wieder mit frischem Mineralwasser füllen lassen. Diese Arbeit ist gegenwärtig allerdings erst bei dem großen Bassin zur vollständigen Ausführung gelangt, wird aber im Laufe des Jahres auch noch bei dem anderen Bassin zur Vollendung kommen. Ferner sind für den Comfort der Curgäste noch unterschiedliche Verbesserungen unternommen worden, so daß Warmbrunn nach wie vor berechtigt ist, den bevorzugtesten Bädern sich zur Seite zu stellen. — Wir wollen hoffen, daß die Bewohner des Ortes und seiner Umgegend der Badeverwaltung in ihrem Bemühen, den Comfort der Fremden zu fördern, thatkräftig zur Seite stehen. Geschieht das nicht, dann ist auch hier „der Liebe Ruh' umsonst.“ Geschiehen wir es uns doch offen und ehrlich ein, daß der Strom der Reisenden sich in Etwas von unserem Gebirge abgelenkt hat, bewogen durch die in mancher Beziehung unverhältnißmäßig hohen Preise bei mangelndem Comfort und oft verminderter Coulang. Durch erhöhte Rührigkeit gilt es jetzt, das verlorene Gebiet wieder zu erobern und den Fremden noch einige andere Annehmlichkeiten zu bieten, als die viel Geld ausgeben zu dürfen.

Einer der ständigen Besucher des Gebirges wird freilich fehlen: es ist der, wie wir bereits früher mittheilten, am 4. d. Mts. in Pöln verstorbene Graf Schweinitz. Es sei uns hier gestattet, einige Notizen über charakteristische Züge aus dem Leben des besten Freundes unseres Gebirges und über seine Wanderungen in demselben beizufügen. Wir entnehmen diese Notizen, mit denen wir unsere Plauderei schließen, der „Vossischen Ztg.“ Wir lesen in derselben Folgendes: „Das Riesengebirge, das er seit mehr als fünfzig Jahren durchforscht hat, kannte Niemand besser als er, und es war eine wohlverdiente Huldigung, daß seine hundertste Besteigung der Riesentoppe im Jahre 1871 vom ganzen Gebirge mitgefeyert wurde. Ein bleibendes Zeugniß dieser theilweisen Kenntniß des interessanten Gebirges hat der Graf in einer plastischen Nachbildung desselben in Wachs geschaffen, welche sich in dem Museum der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz befindet; ein Werk langjähriger Fleißes und größter Genauigkeit. — Graf Schweinitz pflegte während seines alljährlichen Aufenthalts im Gebirge in einer Tracht zu erscheinen, welche seine häufige Berwechslung mit einem Gurgelsführer erklärlich machte, in Samachen, Zoppe und spikem Hut. Dieser Berwechslung, welche durch die Bereitwilligkeit des liebenswürdigen alten Herrn, den Gebirgsreisenden Auskunft zu erteilen, unterstützt wurde, hat mehr als einmal zu erdößlichen Scenen Anlaß gegeben. Eines Tages auf dem Wege nach dem Knaast von einer Damengesellschaft um Erhellung von Auskunft angesprochen, zeigte sich der Hündoführer so bereitwillig, die Damen bis zur Burg-rune zu begleiten, daß sie, in der Meinung, es mit einem Führer zu thun zu haben, ihm ihre Plaid's zu tragen gaben. Der Graf, der trotz seines hohen Alters ein rüstiger Bergsteiger war, machte sich den Scherz, die Führerrolle weiter zu spielen, bis beim Eintritt in die Burg die eberbüchtige Begrüßung des Grafen durch anwesende Bekannte die Damen über ihren Irrthum belehrte. Als aber ein anderes Mal ein junger Mann dem vermeintlichen Führer, der seiner Schwefel die Tasche zum Tragen abgenommen hatte, Plaid und Tasche ohne

Weiteres mit den Worten: „Hier, Alter!“ umging, meinte Graf Schweinitz, es sei doch zweckmäßig, wenn sie sich zuerst mit einander bekannt machten: „Ich bin der Chefpräsident Graf Schweinitz aus Posen“, sagte er mit einer Verbeugung. Der junge Mann stand zuerst sprachlos, und stotterte dann: „Verzeihung, ich bin der Referendaricus S. aus S.“ Er war eben erst in das Departement des Posener Appellationsgerichts versetzt und machte hier die erste Bekanntschaft seines Chefs. „Dann sind Sie jedenfalls jünger als ich“, erwiderte Graf Schweinitz, „und haben wohl die Güte, ihre Sachen selber zu tragen!“ — Ein andermal brachte ihn ein junges Mädchen, das auf einem der Aussichtspunkte von dem alten Herrn in der freundlichsten Weise über die einzelnen Berge informirt war, ein mächtiges Butterbrot mit Wurst zur Belohnung. Dankend nahm es der Graf an, aber „Eine Liebe ist der andern werth“, meinte er und richtete der freundlichen Beherin in seinem silbernen Reisebecher einen Trunk des vorzüglichen Burgunders, den er stets bei sich führte. — Bei den Bewohnern des Gebirges, mit denen Graf Schweinitz in der leutseligsten Weise verkehrte, war er eine sehr populäre Person, und von Jung und Alt gekannt.

* (Standesamtliches.) Die Frage, ob ein Standesbeamter die Eheschließung eines seiner eigenen Kinder vollziehen dürfe, ist aus Veranlassung eines Specialfalles von Seiten der Ministerial-Anstalt bejaht worden. Ebenso kann die Beurkundung eines Geburts- oder Sterbefalles in der Familie des Standesbeamten von diesem selbst vorgenommen werden, falls sein Stellvertreter nicht functioniren kann.

* (Zur Münzreform.) Nach den Beschlüssen der Bundesraths-Ausschüsse für Handel und Verkehr sollen Reichs-Nickelmünzen einzuweilen nicht weiter geprägt werden. Im Ganzen werden davon vorläufig 33 Millionen Mark in den Verkehr gebracht werden. Die über diesen Betrag hinausgeprägten Nickelmünzen werden bis auf Weiteres und so lange nicht ein dringendes Bedürfnis ihre Herausgabe fordert, für Rechnung des Reichs aufbewahrt. Ferner haben die Ausschüsse beantragt, auch die Ausprägung von Zwei-Markstücken zu genehmigen. Endlich ist zu erwähnen, daß der Bundesrath die Außercourssetzung der kleinen Scheidemünzen der Thalerwährung vom 1. September beschlossen hat.

* (Falsches Geld.) Falsche 20-Markcheine sind nach einer Mittheilung des „Tageblatt“ jetzt in einer neuen Sorte aufgetaucht, von welcher in den letzten Tagen mehrfach Exemplare im Polsterverkehr angehalten wurden. Einzelne derselben scheinen nach verschiedenen Namensvermerken, die sie tragen, schon längere Zeit im Umlauf gewesen zu sein — falls nicht jene Vermerke von dem Fälscher selbst gemacht worden sind, um die Herausgabe zu erleichtern. Ein in die Augen fallendes Merkmal der in Rede stehenden Falsificate ist die schmutzige blaue resp. braune Farbe ihres beiderseitigen Ueberdrucks.

* (Falsches Geld.) Falsche Fünfzweignigstücke sind in Menge zur Auszabe gelangt, jedoch sind dieselben an beiden Seiten ganz rauh und überhaupt so plump gefertigt, daß eine Täuschung wohl nur in der Dunkelheit möglich ist. Vorsicht ist aber immerhin geboten, da der Verfälscher möglicherweise durch weitere Versuche größere Geschicklichkeit erlangen könnte.

* (Obertribunals-Entscheidung.) Der Finder einer Werthsache, deren Besitzer ihm bekannt ist, hat keinen Anspruch auf den gesetzlichen Finderlohn, wenn zwischen dem Fortfallen und Auffinden eine nur geringe Entfernung und kurze Zeit verfloßen ist und die Annahme nahe liegt, daß der Verlierer von selbst bald den Verlust bemerkt haben würde.

—t. Warmbrunn, 14. April. (Uebervahrenes Kind. — Botanik.) Gestern Vormittag gegen 1½10 Uhr wurde der kleine 3jährige Knabe des Fuhrunternehmers Siegert auf der Hermsdorfer Straße von einem scheuenden Pferde zu Boden gerissen, und der Wagen ging über ihn weg, ohne ihn jedoch glücklicher Weise zu verletzen. — Freunde der Botanik machen wir auf *Corydalis cava* (*Femaria belbosa* L.) Große Höhlwurde, aufwärts, welche in beiden Formen, roth und gelblichweiß, in einem Grasgarten, kurz vor der Behausung des Edelsteinschleifer Herrn Titz in Hermsdorf u. R., reichlich blüht. Die schöne, gegen einen Fuß hohe Frühlingspflanze kommt nicht überall vor, und hat, von der Ferne gesehen, ganz das Aussehen einer kleinen Hyacinthe.

* (Unsitte.) Im „Niederöchl. Anzeiger“ lesen wir: „Wer am frühen Morgen durch die Straßen unserer Stadt wandert, dem kann es mirunter geschehen, daß er aus den Fenstern der oberen Stockwerke mit allerlei Schmutz überschüttet wird, und wenn er dann verdrießlich und verweisend nach oben schaut, so gewahrt er Dienstmädchen, welche in aller Seelenruhe und ohne sich in ihrer Beschäftigung stören zu lassen, als müßte es so sein, Tischtücher und Fußteppiche über seinem Kopfe von den Ueberbleibseln der Tafel und allem möglichen Unrath entledigen. Auch werden nicht selten verschiedene Flüssigkeiten, als Waschwasser u. aus den Fenstern hinaus auf die Straße entleert. In diesen Tagen wurde auf einer sehr frequenten Straße ein vorübergehender Herr gar unangenehm mit einem solchen Regengusse bedacht. Unseres Wissens besteht eine Polizeiverordnung, nach der es verboten ist, diese zur Unsitte gewor-

denen Reinigungen nach der Straße hin über den Köpfen der Passanten vorzunehmen.“ — Paßt auch für Hirschberg!

* (Vorsicht bei Grundstücksverwerbungen.) Die Fauerischen „Unterhaltungsbätter“ schreiben: „Wie nothwendig bei Grundstücksverwerbungen eine vorherige Einsicht in den Stadtbebauungsplan ist, um vor Verlusten oder anderen Unannehmlichkeiten bewahrt zu werden, zeigt die Angelegenheit des Herrn Destillateur Hirschstein. Herr Hirschstein kaufte ein an sein Grundstück grenzendes Haus, um es abbrechen und einen Neubau aufzuführen zu lassen, hatte aber von dem Stadtbebauungsplane keine Kenntniß. Bei Nachsichtung des Bauconsenses ergab sich, daß nach der projectirten Fluchlinie das neue Gebäude ca. 9 Fuß zurückgerückt werden muß, wodurch einestheils ein Verlust an Grundfläche eintritt, anderntheils ein unschöner Winkel entstehen wird.“ Wir theilen den Fall mit, um unsere Leser vor ähnlichen unangenehmen Ueberraschungen zu schützen.

B. Warmbrunn, 15. April. (Bienenzüchter-Verein.) Der Bienenzüchter-Verein von Warmbrunn und Umgegend hat sich am 2. d. M. constituirt und sich dem General-Verein für Bienenzucht in Schlesien zu Breslau angeschlossen. Der Verein zählt gegenwärtig 20 Mitglieder, darunter auch eine Dame, welche seit 60 Jahren Bienen besaß, von jeher eine verständige Pflagerin ihrer lieben Thieren gewesen ist und sich auch heut noch in hohem Alter der Pflege der Bienen — soweit ihre Kräfte reichen — mit großem Interesse widmet. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein, welcher am 23. d. M. seine dritte Sitzung abhalten wird, sind erfreulicher Weise recht zahlreich bei dem Vorstande des Vereines eingegangen. Möge der Vorwärme v. 19. März noch recht viele Nachschwärme in seinem Gefolge haben.

□ Hartenberg, 12. April. Heute Vormittag machte der Schachtelmacher Krebs von hier seinem Dasein durch einen Hinterschuß ein Ende. Grund hierzu war vermuthlich eire an ihm schon seit längerer Zeit bemerkte Schwermuth.

Breslau, 13. April. (Zur Münchener Kunstausstellung.) Von der hier bestehenden Prüfungs-Commission, zu der unter Anderen auch der königliche Baurath Lüdecke gehört, sind die von Herrn Billard-Fabricanten August Wahsner gefertigten zwei Billards als ausstellungswürdige Kunstwerke anerkannt worden, in Folge dessen sind dieselben ihrer Bestimmung gemäß von ihrem Verfälscher in diesen Tagen nach der Münchener Kunstausstellung abgeschickt worden. — Das Eine, ein Billard im Renaissancestyl, ist an den vier Seitenwänden in der geschmackvollsten Mosaiikarbeit ausgestattet, und bilden die verschiedenen farbigen Polirstein und Schildpatt in ihrer Zusammenstellung die schönsten Dessins. Die Spielbahn besteht aus einer einzigen polirten Mahagoniplatte mit Federfries, die sich dadurch nicht ziehen und versenken kann, und die allein einen Werth von 900 Mark repräsentirt. Hierzu ist gleichzeitig ein Queueschrank mit 12 Stück Queues angefertigt worden, die in ihrer ausgelegten Arbeit genau mit dem Billard harmoniren. Der Preis desselben mit allem Zubehör ist auf 6000 Mark festgesetzt. — Das zweite Billard, dessen Gestelle aus Schmiedeeisen construirt ist, dürfte als solches und in seiner geschmackvollen Ausstattung als ein Unicum zu betrachten sein. Die Zeichnung zu demselben ist vom königlichen Baurath Müller in Meerane entworfen und die Schlosserarbeiten in der hiesigen Fabrik von Meinede gefertigt worden. Die vier Füße des Billards sind Greife, die mit ihren ausgespannten Flügeln die Marmorplatte des Billards tragen. Die reichen Verzierungen sind in der Kunstgießerei von Heidenreich (vormals Renner) gegossen worden. Für den Beschauer gewährt das Billard in seiner überaus eleganten Ausstattung und Vergoldung einen überraschenden Anblick. — Beide Billards, welche dem schlesischen Kunstfl. alle Ehre machen, stehen noch mehrere Tage in den Magazinräumen des Herrn Wahsner, Weißgerbergasse Nr. 5, zur Ansicht aus, und ist es jedem sich dafür Interessirenden gestattet, dieselben in Augenschein zu nehmen.

(G. R. u. A.) Flinsberg, 11. April. (Brand.) Ein schweres Unglück hat die benachbarte, ohnehin vom Nothstande schwer heimgegriffene Stadt Neustadt, bekanntlich zwischen hier und Friedland gelegene, vergangene Nacht betroffen. Da dortige Klinger'sche Baum- und Schaswollwaaren-Fabrik ist total abgebrannt und zahlreiche Arbeiter sind in Folge dessen brolos. — Die bereits herrschende Noth wird nun jedenfalls eine um so größere werden.

(Br. M.-Ztg.) Hohenfriedberg, 13. April. (Unalücksfall.) In voriger Woche erkrankten hieselbst gleichzeitig fünf verschiedenen Familien angehörige Knaben unter gleichen Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen lassen. Ein Knabe im Alter von 10 Jahren ist bereits seinen Leiden erlegen. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß sämtliche erkrankte Knaben sogenannt „Bimperlüssel“, sowie bunte Zundersachen, darunter eine Anzahl der bekannten grünen „Frösche“, bei einem hiesigen Väter gekauft und genossen haben. Durch gerichtsarztliche Section der Leiche ist festgestellt, daß der Tod des verunglückten Knaben in Folge einer Magenentzündung eingetreten ist. Ob und inwieweit eine Vergiftung vorliegt, soll durch chemische Untersuchung des Mageninhalts und

der noch vörhandenen Waadwaaren-Ueberreste, mit welcher der Apötheker Hedemann in Striegau betraut ist, festgesetzt werden.

(Schl. Pr.) Grlitz, 11. April. (Zum Mord.) Die polizeilichen Ermittlungen über die Ermordung des Particuliers Werner, die gegenwärtig von Niemandem mehr bezweifelt wird, haben leider noch zu keinem Resultate geführt. Es wäre nur zu bedauern, wenn auch bei diesem Morde, sowie bei dem an dem Handelsmann Thieme verübten, der in seiner Wohnung vor einigen Jahren erschlagen aufgefunden wurde, die Thäter unentdeckt bleiben sollten.

* Brien, 10. April. (Eigenthümlicher Fund.) Dem „Brieger Stadtbl.“ sendet der Herr Oberförster-Candidat v. B. in Slobrau folgenden Bericht: „Schon im vorigen Herbst fiel mir in meinem Revier ein von beinahe undurchdringlichem Gestrüpp bewachsener Hügel auf. Theils zielten mich jedoch meine dringenden Geschäfte, theils die Entlegenheit dieses Punktes ab, näher nachzuforschen. Endlich habe ich Zeit gefunden, Ausdeutung resp. Nachgrabung anzustellen, und hat sich denn ergeben, daß hier eine vorrührliche Grabstätte ist. Nachdem die obere Schicht Erde bis etwa 4 Fuß Tiefe abgenommen war, wurde ein Schädel bloßgelegt und mahnte ich meine Arbeiter zur größten Vorsicht. So kam nach und nach mehr zum Vorschein und bald hatten wir ein ganzes menschliches Gerippe in sitzender Stellung vor uns. Es wurde weiter gegraben und legten wir auch ein Pferdegerippe, das mit den Beinen an Pfähle befestigt war, bloß. Bei näherer Besichtigung fand ich auch Merkmale, daß der Leichnam auf das Pferd gebunden war. Auf der Sohle der Grabstätte waren außerdem noch zwölf Menschengerippe unregelmäßig übereinandergeworfen, sämmtlich mit eingeschlagenem Schädel. Geräthschaften und Waffen lagen ebenfalls wir durcheinander geworfen umher. Einen Theil davon, sowie zwei der Leichengerippe habe ich an das Museum in Breslau gesandt.“

Vermischtes.

— (Torpedo-Anecdote.) Der „K. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: Während des letzten französischen Krieges wollte man auch die Swinemündung mit Torpedos sperren, aber die dortige Schiffsfahrts-Commission war deshalb dagegen, weil sie für die noch bestehende Schiffsahrt mehr Schaden als Nutzen erwartete. Da jedoch die Dänen als Kundschafter für Frankreich scharf in Swinemünde auf Alles aufpaßten, so beschloß der Vootsen-Commandeur Knoop dadurch dem Hasen zu nützen, daß ein Vootie ein dänisches Schiff, dessen Capitän für einen Spion galt, nicht auf dem sonstigen Curje, sondern mit verschiedenen Abweichungen im engen Fahrwasser in See bringen sollte. Der Capitän fragte öfter den Vooten: Wie steuern Sie? Dieser hat aber geheimnißvoll um Gebuld. Als nun der Vootie abfahren wollte, sagte er zum Dänen: „Gott sei Dank, daß wir durch sind, denn überall liegen Torpedos!“ Sowie der Däne in Kopenhagen ankam, meldete er dies und die Nachricht ging weiter nach Frankreich vermittels des bekannten Rabels; die Franzosen aber blieben bei ihrer Ankunft in der Ostsee in respectvoller Ferne von Swinemünde.

Schmiege l (Prov. Posen), 10. April. Der „P. Jtg.“ schreibt man: „Gestern wurde unsere Stadt in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Stadt-Polizist Böhm trat mit einem sechsäufigen Revolver in das Wachtlocal, um seinen Collegen niederzuschließen. Von dieser Abicht machte B. keinen Hehl; man glaubte jedoch, er spreche nur im Scherz. Der anwesende Stadtsecretär, ein ruhiger und harmloser junger Mann, gab sich Mühe, den B. von seinem wahnwitzigen Vorhaben abzubringen, und hat ihn um Aushändigung des Revolvers; der Polizist aber schrie: „Mir ist es ganz gleich, wen ich niederschiesse!“ zielte — und jagte dem Stadtsecretär die Kugel durch den Hals, so daß derselbe benutzlos zusammenbrach. Die Kunde von dieser That durcheilte nun mit Blitzesschnelle die Stadt, und in einem Moment war der Markt mit einer großen, aufgeregten Volksmenge gefüllt, der Missethäter wurde ergriffen, gefesselt und sicher aufgehoben. Sofort wurden alle ärztliche Bemühungen angewendet, um die Kugel, welche die Kehle berührt hatte und tief in den Hals gedrungen war, herauszuheben, was bis jetzt jedoch nicht gelingen wollte, so daß an dem Aufkommen der Schwerverletzten gewweifelt wird. Noch an demselben Tage traf der Landrath Delso nebst dem Staatsanwalt und Untersuchungsrichter, sowie dem Kreisphysikus aus Kosten hier ein. Die That des städtischen Polizisten folgte unmittelbar auf das Disciplinarverfahren gegen den vorläufig zur Disposition gestellten hiesigen Bürgermeister S.

„Die Gegenwart“, Wochenschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben, herausgegeben von Paul Lindau (Verlag von Georg Stilke in Berlin) hat nunmehr das 2. Quartal ihres 5. Jahrgangs begonnen. Vor uns liegen die beiden neuesten Nummern dieses Quartals, aus deren reichen Inhalt wir besonders die folgenden Aufsätze hervorheben: Professor Johannes Scheer in Zürich giebt in seiner picanten Weise unter dem Titel: „Ein Winterabend-Monolog“, Betrachtungen über das Räthsel des Daseins. Ludwiga Noire sprichet „über den Bund der Natur-Wissenschaften mit der Philosophie“ und

stellt die Grenzen der gemeinsamen Wirksamkeit beider fest. Der „Reichsstanaler, die Socialdemokratie und die deutsche Presse“ nennt sich ein interessanter Aufsatz von W. V. A. Gumbrecht. Gleichfalls besondere Beachtung verdient der mit genauer Sachkenntniß geschriebene (anonyme) Artikel: „Frankreich an einem neuen Wendepunkte seiner Geschichte“. Von sehr zeitgemäßem Interesse ist ein Aufsatz von Abel über die einzige in Montenegro erscheinende Zeitung: „Glas Ischerna-gortza“ (die „Stimme des Mannes der schwarzen Berge“); der jetzt so oft erwähnte „Simplex Simplicissimus“ giebt Herrn A. Kammer's Gelegenheit zu einer Schilderung unserer Volksliteratur und deren Betrieb. Wilhelm Jensen bietet zwei form-schöne Elegien „aus Jugentagen“. Robert Hamerling setze seine Betrachtungen über „Pessimismus“ fort und theilt sehr interessante Erinnerungen aus einem Gespräch mit „Vogumil Golz“ mit. Der Herausgeber Paul Lindau bespricht die Berliner Aufführung von „Wilbrandt's Arria und Messalina“ gelegentlich des Gastspiels der Wolter. Ein zweiter Aufsatz von demselben betittelt sich „der Gassenhauer als Epidemie“. Max Bauer referirt eingehend über Schaper's Göthe-Denkmal und H. Ehrlich musikalisch-sachlich über die erste Aufführung von Wagner's Tristan. Politische und literarische Notizen, offene Briefe und Antworten machen den Beschluß. Wir empfehlen unseren Lesern die „Gegenwart“ angelegentlich, indem uns kein Blatt bekannt ist, welches in so eigenartiger Weise Belehrung und Unterhaltung zu verbinden, und in so frischer und anziehender Form auf jeden Gebildeten anregend zu wirken weiß.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wiesbaden, 14. April. (W. L. V.) Nach den jetzt getroffenen definitiven Bestimmungen wird Se. Majestät der Kaiser am Mittwoch, den 19. d., von Coburg über Bamberg, Würzburg und Frankfurt a. M. kommend, Nachmittags 4 Uhr 20 Minuten hier eintreffen und im königl. Schloße Aufenthalt nehmen. Von Coburg, wo Se. Majestät am Dienstag, den 18. d., Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten eintrifft und im herzogl. Residenzschloße absteigt, erfolgt die Abreise Mittwoch Morgens 9 Uhr.

Wien, 14. April. (W. L. V.) Die „Politische Correspondenz“ bringt eine genauere Darstellung der am 9. d. vor dem öster-reichischen Generalconsulate in Belgrad Statt gedachten Demonstration, welche die Omladinisten schon seit etwa 14 Tagen wegen der Internirung Lubibratic's vorbereitet hatten. Bei derselben wurde ein Diener des Consulats durch einen Steinwurf leicht getroffen; ein zweiter Stein wurde gegen das Consulatgebäude geschleudert. Der Generalconsul, Fürst Brede, verlangte in Folge dessen ungekämmt von der serbischen Regierung öffentliche Genugthuung für die öffentlich verübten Injulte und zwar Abbitte, Garantie gegen eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse und Bestrafung der Anstifter und der säumigen Polizeiorgane. Gleichzeitig erklärte der Fürst, daß, falls er die geforderte Genugthuung nicht ungekämmt erhalten würde, er die Flagge auf dem Consulatgebäude einziehen und Belgrad verlassen würde. Wie schon gemeldet, ist dem General-Consul in allen Punkten die gewünschte Genugthuung bereitwilligst gewährt und wird die bezügliche vereinbarte Erklärung demnächst im serbischen Amtsblatt erscheinen.

Paris, 14. April. (W. L. V.) In der letzten Nacht ist hier und in einem großen Theile Frankreichs Frost und Schneefall eingetreten. Einer Depesche aus Bordeaux zu Folge fürchtet man, daß die Weinernte dort gelitten hat.

Madrid, 13. April. (W. L. V.) Wie nunmehr bestimmt verlautet, wird die Regierung den Cortes die Aufhebung der Fueros in den baskischen Provinzen vorschlagen. Dieselben würden dem zu Folge der Steuerzahlung und der Conscription wie die anderen Provinzen unterworfen sein, wobei indeß die demokratische Gemeinde-Organisation erhalten bleiben soll. Auch die Minorität der Cortes hat, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sich bereit erklärt, diesem Vorschlage beizutreten, so daß die Annahme desselben in den Cortes als gesichert betrachtet werden kann.

Bukarest, 14. April. (W. L. V.) Georg Bernescu, von der national-liberalen Partei, ist von dem Fürsten mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Fedenroth.

(Fortsetzung.)

„Hohet,“ rief er, „Sie geben mir statt einer Drohung eine Verheißung, aber leider kann ich ihr nicht trauen. Vor dem Gericht werde ich sprechen, will ich sprechen, aber nur, wenn meine Ankläger vor dem Schranken stehen, wie ich, wenn sie vom Arm der Gerechtigkeit erreicht werden können, wie ich — also hier, oder

wo es sei, nur nicht im ***schen, wo die Geburt und der Rang den Prinzen Arthur von *** vor Strafe schützen. Man bringe uns Beide an den Ort der That, man führe uns Beide vor einen Gerichtshof des Königreichs Italien und ich werde reden und was ich sage, beweisen."

"Und wenn man Sie allein dorthin abliefern?"
 "Dann werde ich schweigen und mein Urtheil abwarten — mein Blut komme, wenn es fließen soll, über die, welche es vergossen."

"Das ist eine finstere Entschlossenheit, die jedem Christlichen, jedem menschlichen Gefühl Hohn spricht. Wenn ich Ihnen nun sage, daß der Prinz Arthur bitter bereut, daß eine tiefe Schermuth ihn schon in die Gefahr des Wahnsinns gebracht hat!"

"Dann erwidere ich," versetzte Forst kalt, "daß ich dies gemollt, aber nicht daran glaube, daß ich mein Ziel völlig erreicht habe."

"Derr, dieses Wort ist —"

"Ich bitte, Hoheit," unterbrach Forst den Prinzen, dessen Miene ihm verrieth, daß er in der heftigen Aufwallung empörten Gefühls nahe daran war, eine Beschimpfung auszustößen, "hören Sie mich zu Ende, ehe Sie urtheilen. Sie haben sich noch nicht in die Lage eines Mannes gedacht, der einem Gegner ohnmächtig gegenübersteht und doch sein Heiligstes verteidigen will. Hätte ich hoffen können, Gerechtigkeit beim Gericht zu finden, das gleiche Maß der Strafe für ihn, wie für Andere, ich hätte diese gesucht. Ich war, wie gesagt, wehrlos."

"Das waren Sie nicht. Sie konnten den Prinzen Arthur zum Duell fordern, er hätte sich Ihnen gestellt."

"Hoheit, das sagt er jetzt, wo er gefühlt, daß ich andere Waffen habe. Hätte ich aber auch gewußt, daß er sich mir stellen würde, ich hätte ihn nicht gefordert. Abgesehen davon, daß die Folgen eines solchen Duells, in dem einer von uns Beiden bleiben mußte, sehr ungleich für uns gewesen wären, konnte ich zu diesem Mittel doch nicht greifen. Gestatten Sie mir, frei heraus zu sprechen — ich fordere vor meine Klinge nur Männer von Ehre."

"Und Sie zählten den Prinzen nicht zu diesen?"

"Mir gegenüber war er es nicht. Wenn ein Mann, durch die Reize einer Frau herauscht, in der Leidenschaft sie zum Ehebruch verleitet, so ist er deshalb nicht ehrlos; wenn aber ein Mann alle Künste der Verführung anwendet, wenn er entdeckt hat, daß die Frau eitel ist, und er diese Schwäche benutzt, wenn er wie ein Dieb in das Haus eines Andern schleicht, wenn ihn die Angst der Frau nicht rührt, die ihrer Schwäche bewußt, mit sich kämpft und ringt, wenn er keine Scham fühlt vor dem Gatten, der zu stolz ist, seine Frau zu bewachen und es ihr allein überläßt, die Verführung zu besiegen, dann verdient er nicht, daß man sein Leben gegen das seine auf's Spiel setzt; man duellirt sich nicht mit Räubern, man schießt dieselben nieder, wo man sie ertappt, oder überliefert sie dem Gericht. Das Erstere war mir unmöglich, da er entfloß; das Andere hätte nur die Schande der Frau öffentlich gemacht und mich dem Gespötte preisgegeben, ohne daß ich die Genugthuung erhalten hätte, die mir zukam, denn er war ein Prinz. Meine Rache war daher eine andere, sie zielte auf sein Herz, auf seine Ehre. Man erfuhr die Schande der Gräfin Platenberg, aber man hörte nicht, wie tief dieselbe sie gebrandmarkt, ob sie sich selbst getödtet oder ob sie getödtet worden, man sprach aber überall davon, daß der Prinz Arthur von *** dies Opfer auf seinem Gewissen habe und vielleicht mit ihm auch den betrogenen Gatten. Man nannte seinen Namen mit Abscheu, brandmarkte ihn als Mörder und vor Gott war er ihr Mörder! Ich forderte ihn nicht vor die Schranken des weltlichen Gerichts, aber ich klagte ihn an bei seinem Gewissen und rief die Furien der Reue auf als Schergen. Sie sagen mir, er sei dem Wahnsinn nahe gewesen. Glaube ich, daß die Reue ihn dahin gebracht — bei Gott! meiner Rache wäre ein Ziel gesetzt, aber man hat Sie getäuscht und vielleicht täuscht er sich auch selbst. Nicht die Reue nagt an seinem Herzen, sondern die Wuth über seine Ohnmacht. Er ist müde geworden, ich bin wohl unterrichtet. Aufsaags dachte er, die Zeit mache Alles vergehen, auch seine That. Hörte er etwa auf, den galanten Eroberer zu spielen? Ich kann Beweise liefern, daß er es nicht gethan, obwohl er den Neuzigen spielte und in die Kirche ging. Ich weiß es, daß er bis in letzte die Zeit ein Verführer geblieben, wo er verführen konnte, aber freilich nur, um sich zu zerküßern, sich zu betäuben, denn er sah das Gespenst des Rächers hinter sich, immer wurde ihm die Erinnerung in's Gedächtniß gerufen! Ich sorgte dafür, daß dies geschah, und die Wuth darüber, daß er das Gespenst nicht greifen konnte, schüttelte den entnervten Körper mit Fieberwahnsinn. Hat er es Ihnen erzählt, daß vier Mal die Frauen, mit denen er die Schäferstunde zu feiern gedachte, ihn fragten, ob er eine Gräfin Platenberg gekannt? Glauben Sie noch, daß es Reue ist, die ihn niederdrückt, oder finden Sie nicht, daß er ahnen muß, wer ihn wie ein Gespenst verfolgt? Warum erhielt

die Polizei heimliche Instruktionen, nach mir zu suchen, wenn er hereut? Wozu wendete er sich an Sie. Statt an mich, jetzt, wo er meinen Auserhalt entdeckt, wenn er Vergebung will! Er denkt, mich einschüchtern zu können, mag er's versuchen!"

Der Prinz hatte mit gespanntem Interesse gelauscht, oft hatte ihn ein Grauen geschüttelt, auch er war in Gefahr gewesen, ein Menschenleben zu vernichten, und hätte Ernestine sich getödtet, so hätte dieser Mann auch sie gerächt!

Es entstand eine Pause, als Forst geendet. Der Prinz war tief in Gedanken versunken. Als er endlich aufhörte, reichte er Forst die Hand.

"Sie haben Recht," sagte er, "an der Rache festzuhalten, wenn Sie an die Reue nicht glauben können. Ich habe mich dem Prinzen Arthur zum Vermittler angeboten, ich ward es auf Wunsch Ernestines, die eine Gefahr für Sie befürchtete. Am ***schen Hofe wurde mir die Sache anders dargestellt; man wußte Ihnen dort vor, daß Sie eine niedrige Rache gewählt, anstatt eine Forderung zum Duell, weil sie der Mörder ihrer Gattin seien. Man wußte Ihnen ferner vor, daß Sie dieselbe nicht genügend bewacht und daß Ihnen der Muth gefehlt, dem damals jungen und leichtsinnigen Prinzen erst entgegen zu treten. Ich habe Sie auch erst verstehen gelernt, seit ich mit Ernestine über Sie gesprochen. Sie beurtheilt Sie richtig, sie sagte mir, daß Sie es einer Frau nicht vergeben können, wenn sie nicht ihre Ehre zu bewachen versteht. Es wird mir eine peinliche Stunde sein, wenn ich der Prinzessin Maria erklären muß, daß eine Ehrenpflicht mich der Hoffnung beraubt, sie zu besitzen, gern hätte ich ihr eine beruhigende Nachricht gebracht, denn sie liebt ihren Bruder und ist von Theilnahme für ihn erfüllt, aber ich sehe ein, daß dies nicht geschehen kann. Seien Sie überzeugt, daß Ihnen im Lande meines Bruders der Schutz der Geseze nicht fehlen wird, obwohl ich jetzt zweifeln muß, daß Sie desselben noch bedürfen werden, Sie haben Recht, es war wohl nur eine Drohung."

Der Prinz erhob sich und beim Abschiede drückte er nochmals Forst die Hand, beide Männer fühlten, daß sie in dieser Stunde Freunde geworden.
 (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	15. Apr.	18. Apr.		15. Apr.	18. Apr.
Weizen per April.	187	187	3 1/2% Schel. Pfandbr.	75,85	85,20
Roggen per April	147	146	Defterr. Banknoten . .	170,75	170,50
Mai/Juni	(fest.)	146,50	Freib. Eisen-Actien . .	74,75	74
Hafser per April.	170	168	Oberschl. Eisen-Actien	136,75	136,50
Müßel per April.	61,50	60	Defterr. Credit-Actien .	234	233
Spiritus loco	42,70	42,60	Lombarden	157,50	155
Mai/Juni.	41,70	43,50	Schel. Bankverein . . .	80	80
			Bresl. Disccontobank . .	60	60
			Laurahütte	58	57,25

Wien.			Berlin.		
	15. Apr.	18. Apr.		15. Apr.	18. Apr.
Credit-Act.	138,75	138,25	Defterr. Credit-Act. . .	234	237
Com. Eisen.	95	93,75	Lombarden	158	157
Napoleon'sdor.	9,58	9,645	Laurahütte	58,25	58,50

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Berlin, 13. April. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 153. Preuß. Classen-Lotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 60,000 Mark auf 89,222
- 4 Gewinne zu 6,000 Mark auf 4735 44054 50533 64705.
- 37 Gewinne zu 3000 Mark auf 2356 9622 14022 18437 19091 21464 23486 24390 25646 25730 30105 30443 30586 31539 32793 41715 44965 47790 49643 50297 61144 69700 71864 72749 73954 74642 75148 76008 79951 84263 84291 86971 87878 88160 92956 93696 94794.
- 46 Gewinne zu 1500 Mark auf 107 672 1017 1386 6770 8949 11139 16113 21028 24366 25484 25682 31224 34180 40889 43085 43683 43733 43735 45958 46011 47429 49448 51733 55775 57322 68455 71315 71936 72220 73177 73299 76250 77689 78383 78978 79965 80934 85200 85496 87971 88811 89556 90490 91111 94549.
- 59 Gewinne zu 600 Mark auf 5706 9395 10455 11967 12269 12466 13817 15761 17696 20524 21157 23993 24483 26641 27094 29790 30255 33320 37264 38440 40610 46636 50475 51261 51626 52474 53340 54019 54238 57893 58453 59723 60147 63606 63823 65095 65749 65796 68959 71634 71722 72701 73828 73957 76093 76236 76652 77293 80742 80917 81389 82391 86792 89018 90157 90547 92339 94405 94478.

Kirchliche Nachrichten.

Bestorben.

Hirschberg, Den 8. April. Fris. S. b. Voltracht Schneider, 17 1/2 Wochen D. 9. Carl Benjamin Fering, Handelsmann, 76 J. 11 M. 2 T. Den 10 Wilhelm Gustav, hinterlassener Sohn des verstorbenen Kürschneimeisters Rudolph, 4 Monat.

[1621] Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn Carl Fering, sowie für die trostreichsten Worte Sr. Schwärden, des Herrn Pastor Fister, sage wir unseren herzlichsten Dank.

Hirschberg, Lauban, Mersina bei Winzig Die trauernden Hinterbliebenen.

[5047] Am 14. d. M. starb nach 7wöchentlichem schweren Leiden mein guter Mann, der Schuhmachermeister

Louis Schuppli,

im 57. Lebensjahre am Lungenstich. Dies zeigt allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbeträbt an die hinterlassene Wittwe. Warmbrunn, im April 1876. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19., Nachmittag, 3 Uhr statt.

[4985] Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine heißgeliebte gute Pflegermutter, die vermittelnde Frau Lehnhäuser

Johanne Eleonore Bürgel,

geb. Deier,

nach vorangegangenen sechswöchentlichen schweren Krankenlager gestern Abend um 7 Uhr im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet die tiefbeträubte hinterlassene Pflegetochter Landeshut, den 13. April 1876. Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. April er., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

[4988] Heute Vormittag 1/2 11 Uhr starb nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Müllermeister

Heinrich Mädchen,

im Alter von 71 Jahren, was wir tiefbeträbt seinen vielen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzeigen. Volkstschloß bei Friedeberg a. D., den 14. April 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. April, Nachmittags 1 Uhr, statt.

[4989] Heute Mittag 1/2 12 Uhr verchied nach langem Leiden unser guter Gatte, Vater und Großvater, der gewesene Erbscholtzeibesitzer

Johann

Gottlieb Schindler, in einem Alter von 60 Jahren 5 M.

29 Tagen, was wir Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen. Mauer bei Langenau d. 12. April 1876 Die Beerdigung findet Montag, den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.

Holz-Auction.

Das im städtischen (an der Hirschberger Chaussee gegenüber dem „großen Hau“ belegenen) Hospitalforst eingeschlagene Nadel-Holz, nämlich:

- 157 Stämme,
- 34 kleine Loose und
- 50 Säufen

soll am 24. April c., Nachmittags von 2 Uhr ab, an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Vollenhain, 13. April 1876.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Häusler und Schneider Ernst Traugott Pohl'schen Erben gehörige Freihaus Nr. 3 zu Reischdorf und das Ackerstück Nr. 220 zu Seitendorf, abgeschätzt laut ortsgewöhnlicher Taxe, und zwar:

- a. das Freihaus Nr. 3 auf 2640 M.
- b. das Ackerstück Nr. 220 auf 1020 Mark

zufolge der im Bureau II einzusehenden Kaufsbedingungen sollen

am 9. Mai 1876,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle in dem Grundstück Nr. 3 zu Reischdorf vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kammer im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Schönau, den 14. März 1876.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation. Der Vormundschaftsrichter.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zur Neuwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsrathes, Professors Dr. Cellkamp, für den Ort Warmbrunn, sind aufgestellt und liegen öffentlich in der Amts-Kanzlei während der Amtsstunden aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind innerhalb acht Tagen bei unterzeichneter Behörde anzubringen. [4918]

Warmbrunn,

den 12. April 1876.

Der Orts-Vorstand.

Höhere Töchterschule.

Das neue Schuljahr in der höheren Töchterschule beginnt den 24. April c., Vormittags 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich den 22. und 23. April, Vormittags von 10 Uhr ab, in meiner Wohnung — Mädchen Schulhaus, Eingang links — bereit sein. Die aufzunehmenden Schülerinnen bitte ich mit dem Impfs- resp. Revaccinationschein versehen zu wollen.

Hirschberg, den 2. April 1876.

[4246]

Waldner, Rector.

Evangelische Mädchenschule.

Das neue Schuljahr in der evangel. Mädchenschule beginnt den 20. April c. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich den 19. April, Vormittags 10 Uhr, im Konferenzzimmer des Mädchenschulhauses, Eingang rechts, Zimmer Nr. 4, bereit sein. Die aufzunehmenden Schülerinnen bitte ich mit dem Impfs- resp. Revaccinationschein versehen zu wollen.

Hirschberg, den 2. April 1876.

[4247]

Waldner, Rector.

Evangelische Volksschule.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet Mittwoch, den 19. April, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dem Zimmer der 1. Knabenklasse statt. Zur Aufnahme ist von denjenigen Kindern, welche schon eine andere Schule besucht haben, das Abgangszeugniß, von allen der Impfs- resp. Revaccinationschein mitzubringen. [4911]

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April.

Hirschberg, den 13. April 1876.

Herzog, Rector.

Städtische Knaben-Mittelschule.

Freitag, den 21. April, Vormittags von 10—12 Uhr, Aufnahme derjenigen schulpflichtigen Knaben im Zimmer Nr. 5 (1. Klasse), welche die Mittelschule besuchen sollen, und

Sonnabend, den 22. April, Vormittags von 10—12 Uhr, ebendasselbst Aufnahme derjenigen Schüler, welche von anderen Schulen in die Mittelschule übertreten wollen. Alle Schüler haben den Impfs- resp. Revaccinationschein, die von anderen Schulen kommenden das Abgangszeugniß, Feder und Papier mitzubringen.

Montag, den 24. April, Beginn des neuen Schuljahres. [4915]

Hirschberg, den 13. April 1876.

Herzog, Rector.

Schul-Anzeige.

Montag, den 24. April, beginnt das neue Schuljahr in meiner concess. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für Knaben. Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen bin ich täglich bereit. [1600]

Auswärtige Eltern finden für ihre Söhne, welche mein Privat-Institut oder eine andere hiesige Schulanstalt besuchen sollen, in meinem Pensionat die gewissenhafteste Aufsicht und die erforderliche Nachhilfe.

Gustav Schmidt, Herrenstraße 23/24.

Hirschberg, den 13. April 1876.

Freunde und Verehrer des am 8. August 1872 verstorbenen
Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien,

Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode,

sind zusammengetreten, um dem nicht nur um seine Heimaths-Provinz, sondern um das ganze Vaterland nach so vielen Seiten hin hochverdienten Manne auf dem Marktplatz der Stadt Landeshut ein Denkmal zu setzen. [2714]

In unmittelbarer Nähe dieser Stadt liegt Schloß Kreppelhof, wo der Verewigte seinen häuslichen Herd sich gegründet, in der Felsenruht über Landeshut liegt er begraben, der treue Diener seines himmlischen und irdischen Königs, der opferfreudige Patriot, dem das Wohl des Vaterlandes alle Zeit so sehr am Herzen lag, der edle Mann, zu dessen Ohr die Bitte des Hilfsbedürftigen nie vergebens drang.

Daß seine Verdienste um das Vaterland und seine heimathliche Provinz große gewesen, dafür geben Zeugniß die Anerkennung, welche Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König ihm fort und fort zollte, die Achtung, Freundschaft und Liebe, welche der größte Staatsmann der Gegenwart ihm fast durch 25 Jahre hindurch bewahrte, die Verehrung Aller, welche mit dem Grafen Eberhard zu Stolberg zu verkehren Gelegenheit hatten und der ehrende Nachruf, der ihm aus unserem deutschen Vaterlande ohne Unterschied der Parteien gewidmet wurde.

Sein Gedächtniß wird fortleben bei seinen Zeitgenossen. Um es aber auch auf die kommenden Generationen übertragen zu können, gestatten wir uns, vertrauend auf die freundliche Zustimmung unserer Mitbürger in der Nähe und Ferne, die Bitte auszusprechen:

unser Unternehmen durch Geldbeiträge zu unterstützen u. dieselben an die Adresse des einen oder des anderen der unterzeichneten Comitemitglieder senden zu wollen.

Landeshut in Schlesien, den 29. Januar 1876.

Das Comite.

Graf von Arnim-Boitzenburg, Oberpräsident der Provinz Schlesien zu Breslau. Graf von Bismarck-Bohlen, General der Cavallerie a. D. und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, auf Carlsburg bei Bahndorf Büßow in Pommern. Fürst von Pleß, in Pleß. Theodor, Freiherr von Zedlig-Neukirch, Commandator des Johanniter-Ordens auf Wischtowitz bei Wöhltzen in Schlesien. Herrlich, Hofrath zu Berlin W., Potsdamerstraße 134c. Bartisch, Kreisrathstagmitglied, Kaufmann zu Alt-Weißbach bei Landeshut. Niebig, Bürgermeister zu Schönberg. Grünfeld, Königlich Hoflieferant zu Landeshut. Hauße, Erzpriester zu Landeshut. von Heinen, Kammerherr auf Passendorf bei Landeshut. von Klügow, Landrath auf Krausendorf bei Landeshut. Dr. med. Köhler, praktischer Arzt zu Landeshut. Pfuhl, Bürgermeister zu Landeshut. von Portatius, Rittergutsbesitzer auf Schwarzwalddau, Kreis Landeshut. Richter, Superintendent zu Landeshut. Schuchardt, Kaufmann zu Landeshut. Seydel, Kreisrathstagmitglied, Kaufmann zu Schwarzwalddau bei Landeshut. Speyer, Kreisrathstagmitglied, Fortinspector zu Dittersbach städt. bei Landeshut. Trogisch, Pastor zu Michelsdorf bei Landeshut. Wibardt, Commerzienrath zu Liebau, Kreis Landeshut.

Zur Entgegennahme von Beiträgen erklären wir uns hierdurch ebenfalls gern bereit.

Expedition des „Voten aus dem Riesengebirge.“

[3026] Auktion.

Donnerstag, den 20. d. Mts., von früh 9 Uhr ab, werde ich in meiner Auktionshalle neue Herren-tragen, Kinder- u. große Schürzen, Maschinen-Garne, neue Mützen, neues Schuhwerk u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

H. Baumert, vereid. Auct.-Comm. NB. Gegenstände werden noch bis zum Tage der Auktion angenommen.

Holz = Verkauf.

Mittwoch, den 26. d. M., von früh 9 Uhr ab,

sollen im Schubert'schen Gasthause zu Flinsberg:

- 1. aus dem Forstrevier Krobbsdorf und den Forstorten Ge-theilriegel und Haumberg: 711 Stck. Lang-Bauholz, 88 Stück Klözer, 240 Rmtr. Brennholz;

2. aus dem Forstrevier Flinsberg und dem Forstorte Lan-nenberg: [5017]

100 Stämme Lang-Bauholz licitando gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden. Ullersdorf, 14. April 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sch. Oberförsterei Greiffenstein.

Auction.

Dienstag, den 18. d. M., früh 9 Uhr, wird in Villa Belvedere, Hermsdorfer-Strasse wegen Umzug ein guter Flügel, Betten, ein Sopha, eine Kommode, ein Kleiderschrank, ein Tisch, mehrere Stühle, Porzellan- und Glasfachen, Bücher, Heu und Safer, Kleingehacktes Holz, sowie verschiedene Gegenstände, gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden. [4982]

Warmbrunn, im April 1876.

Im Auftrage

Karl Linke, Hausbesitzer, Nr. 69.

Holz - Verkauf.

Sonnabend, den 22. d. M., von Nachmittags

1 Uhr ab, sollen in der Brauerei zu Greiffenstein aus dem Forstreviere Mühlseifen und den Forstorten: Fuchs-löcher, Heide u. Thierschewald 200 Stück Klözer, [5018]

100 Stämme Lang-Bauholz, 30 Rm. weich. Brennholz, 1,50 Hdt. weiches Astreisig licitando gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Ullersdorf, 14. April 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Greiffenstein.

Auktions - Anzeige.

[4977] Dienstag, d. 18. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen im hiesigen Gerichts-Kreisam die Nach-lasfachen des Häuslers S. Waldmann, als: Meubles, Kleidungsstücke u. und 1 ein halbes Jahr altes Bullentals meist-bietend gegen gleich baare Bezahlung ver-kauft werden, wozu Käufer einlabet, Erdmannsdorf, den 14. April 1876. Der Gemeinde-Vorstand.

Auction.

Freitag, den 21. April c., früh von 9 Uhr ab, verkaufen wir meistbietend im Garten des Gasthofes zum weißen Adler hierelbst:

Porzellan- und Glasfachen, gute Bet-ten, Herrenkleidungsstücke, darunter ein Pelz, verschiedenes Mobilar, als Rohr-stühle, Tische, Schränke, Schreibtisch mit Aufsatz, Hausgeräth und Anderes mehr, [4914]

wozu wir ein kauflustiges Publikum ein-laden.

Warmbrunn, den 13. April 1876. Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglichen Forstrevier Mochau auf Bombener Seite Abtheilung 10 und 11, nachstehende Brennholz öffentlich licitando am Donnerstag, den 20. April d. J., verkauft werden: [4684]

34 Rmtr. Nadelholz-Schelte, 71 Hundert Gebund Nadelholz-Abraumreisig.

Mochau, den 9. April 1876. Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat. Bieneck.

Alle getragene Stoffe, ohne Ausnahme, werden in der Kunst- und Seidenfärberei und Druckerei von

F. G. E. Lange in Hirschberg,

Markt Nr. 5

schön und billig gefärbt, bedruckt und chemisch gewaschen. Rücklieferung bei Seide in 1 bis 2 Tagen, bei wollenen und baumwollenen Sachen in 8 bis 14 Tagen. Auch werden auf Wunsch Herren- und Damengarderoben unzertrennt gefärbt. [5004]

Meinen werthen Kunden zeige hierdurch ergebenst an, daß mein Geschäft, Lang-straße 5, an allen Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt. [5029]

Paul Spehr.

Mein Geschäft

habe ich aus dem Hotel 3 Berge nach der inneren Schildauerstr. 16, gegenüber der Anna-Kirche, verlegt und empfehle neben meinem Herren- und Damen-Frisir-Geschäft

m. großes Lager v. fertigt. Haararbeiten u. guten, echten Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Seifern, Stöcken, Hüten, Cravatten, Reifentüchlein, allen möglichen Toilette-Gegegenständen zu den billigsten Preisen. (4987)

F. Hartwig, Hof-Friseur, Schildauerstr. 16.

Echte Eau de Cologne (gegenüber dem Sülichplatz t. Cöln a. R.) zu Fabrikpreisen wie in Cöln selbst.

Auf Trichinen!

lassen Schweine in voriger Woche untersuchen die Herren Fleischermeister:

Scholz, Sturm, je 4, Bektner, Schoblich und Keil, je 3, Fischer, Wäger, Naufe, je 2, Kubillas, Andreyth u. d. John, je 1. [5040]

A. Reiz, gepr. Fleischbeschauer.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher gekietzte Krankheiten; besonders Ausfluss Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

Rasir-Cabinet!

elegante Einrichtung, gute Bedienung bei [4993]

F. Hartwig, Hof-Friseur, Schildauerstr. 16.

Künstliche Zähne,

machte den Zweck der natürlichen erreichen, werden schmerzlos nach dem neuesten Verfahren angefertigt bei [4981]

Heinrich Adolph,

Schwarzarbeiter u. Zahntechniker i. Zahn

3 Mark Belohnung

Denjenigen, der mir den Dieb anzeigt, welcher am 18. oder 19. März ein Doppel-Terzerol, an dem ein Zündstift fehlt, aus meiner Schmiede Werkstätt gestohlen hat. [4942]

Wilhelm Hoffmann,

Schmiedemeister

in Conradsvaldau bei Schönau

100 M. Belohnung

erhält Derjenige, der mir die Person nachhaft machen kann, der ich das Haus Nr. 95 zu Matwalbau wüthlich oder schätlich zum Verkauf angeboten habe. [4027]

Ernst Rinke,

Matwalbau.

Vieh-Versicherung

bei der Rhein. Vieh-Versicherung in Köln, Spiegel, Schaufenster 2c.

bei der Bremer Fenster-Versicherungsgesellschaft vermittelt prompt die Haupt-Agentur in Hirschberg von [4027]

Otto Krause, Brücken Nr. 9.

Fiedler & Hentschel in Breslau,

Buchdruckerei u. Verlags-Buchhandlung,

Lithographisches Institut,

Steindruckerei, Autographie u. Buchbinderei,

zur Anfertigung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten empfohlen.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel-Schadenvergütung in Leipzig.

Die seit 1824 ununterbrochen arbeitende Gesellschaft bringt sich den Herren Landwirthen hiermit in Erinnerung, indem sie bemerkt, daß sie im Jahre 1875 ohne Nachschuß abschließen konnte. Die nicht bedeutende Mehrgabe wurde aus dem Reservefond gedeckt, der jetzt noch circa 141,000 Mark beträgt. [4965]

Alles Weitere ist entweder durch die unterzeichnete Direction oder die Herren Agenten zu erfahren.

Leipzig, Frühjahr 1876.

Die Direction.

Dr. Udo Schwarzwaller,

Bevollmächtigter.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich:

Herrmann Günther. Gustav Böttger.

Fr. Haasler.

Hirschberg i. Schl., im April 1876.

Nach vollständiger Inbetriebsetzung unserer [5034]

Dampfbrettsäge und Holzbearbeitungs-Fabrik

machen wir ein P. T. bauendes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam, daß wir **Bauhölzer** in allen Stärken und Längen genau nach Holzettel sauber geschnitten **ganz billig** liefern können und auch Bretter mittelst Maschinen sauber fügen und spunden, wodurch die viel kostspieligere Handarbeit erspart wird.

Durch Einkauf von ca. **45,000** Cbfuß Holz sind wir in der Lage, stets trockenes **Bauholz, dünne Bohlen** und **Bretter** aller Stärken und Längen auf Lager zu haben und halten solche bei **billigen, festen** Preisen bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Uebernahme von Bauten und anderen Zimmerarbeiten, welche wir mit Hilfe unserer Maschinen auf das Schnellste und Billigste ausführen werden.

Hirschberg i./Schl. **Burghardt & Lippold.**

Etablissements = Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Herischdorf** und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier selbst als

Herrenkleiderverfertiger

etabliert habe und empfehle mich daher zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten. Zudem ich bemüht sein werde, durch dauerhafte und saubere Arbeit, sowie auch zeitgemäß solide Preise mir das allgemeine Vertrauen zu erwerben, bitte ich um geneigten Zuspruch. [4811]

Franz Stepanek, Herrenkleiderverfertiger,

wohnhaft beim Panoramabesitzer Herrn **H. Liebig** in **Nr. 117** zu Herischdorf.

Bekanntmachung.

In Folge der immer mehr rückgängigen Coniunctur in der Leder-Industrie machen die Lederhändler u. Lederfabrikanten die Herren Fleischermeister aufmerksam, daß wir für grüne Rindhäute bei ganz reiner Schlachtung 2³/₄ Sgr. pro Pfund und 5 Sgr. Trinkgeld pro Stück bezahlen.

Die Lederhändler und Fabrikanten in den Kreisen Hirschberg, Löwenberg, Schönau, Bolkshain u. Landeshut.

J. M. Caspar Hirschstein [5031] & Söhne.

Rudolf Mosse,

Breslau, Schweibnitzerstr. 31.

Titulaten in allen größeren Städten.

Gen.-Agent. i. Hirschberg i. Schl.

bei **Hugo Kuh,**

steht mit **allen hervorragenden**

Zeitung Deutschlands und

des Auslandes in intimer Geschäfts-

verbindung, gewährt bei größeren

Aufträgen bekanntlich

die höchsten Rabatte,

empfehl ich unparteiisch nur die

für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Er-

fahrung bewährten Rath in

Insertions-Angelegenheiten und sorgt

durch gewandte Federn für die **zwe-**

entsprechende Abfassung von

Annoncen u. Reclame-Arti-

keln. Zeitung. Preis. Courante

werden **gratis** verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die

Preise in Anrechnung gebracht, welche

die **Zeitungen selbst** tarifmäßig

fordern.

Inbesondere werden für die fol-

genden fünf, unter meiner alle-

nigen Administration stehend, **her-**

vorragenden Insertions-Organe:

„Kladderadatsch“,

„Berl. Tageblatt“,

(Auflage 37,500)

„Militär-Wochenblatt“,

„Fliegende Blätter“,

„Süddeutsche Presse“,

sowie auch für die

„Kölnische Zeitung“,

„Post“ [2467]

Aufträge unter den **günstigsten**

Conditionen entgegengenommen.

(1578) - Nach

Port-Adelaide,

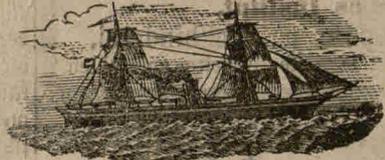
Süd-Australien,

wird von Hamburg aus am 30. Juni d. J. das rühmlichst bekannte gepufferte Packetschiff „Cesar Goderoy“, Capt. Dekker, prompt expedirt. Näh. Auskunft wegen Passage ertheilt Jul. Schultz in Stettin, Döllwerg 3.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von



nach

BREMEN

AMERIKA.

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
von September bis Mai ein oder
zwei Mal monatlich.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt
[3213]
Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.

[5006] Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne, bezw. Mündel, zu einem **Handwerksmeister** in die Lehre geben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für arme Lehrlinge eine Stifftung des Kaufmann **H. F. H.** besteht. Bewerbungen sind bis **spätestens Ende April** anzubringen bei Kaufmann **Lampert.**

Specialarzt für [3970]
Magenkranko
Dr. J. Cohn,
Breslau, Gartenstr. 7.

Der Bandwurm
wird mit Kopf beseitigt. Mittel nebst Gebr.-Anw. versendet die [3529]
Apothek zu **Proßkain.**

Zum Langholzfahren können sich Unternehmer melden bei **Thiensch, Grunau und Schwantner, Hirschberg.**

Annoncen
an sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen, Zeitschriften, Journale &c. &c. besorgt unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengsten Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen die
Inseraten-Expedition
des
Central-Annoncen-Bureau
der deutschen Zeitungen, Actien-Gesellschaft,
Breslau,
Carlsstraße 1, 1. Etage,
Gefe der Schweibühnenstr.
In **Hirschberg** nimmt Inserate an und besorgt portofrei die
Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Jeden **Bandwurm** entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerzlos u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz und Flechten** — auch brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Die
BUCHDRUCKEREI
der Actien-Gesellschaft
Bote aus dem Riesengebirge,
Hirschberg i. Schl.,
Schildauerstrasse Nr. 31,
hält sich bei Bedarf an Druckerarbeiten jeder Art empfohlen.
Preise solid.

Oesterreich. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.
Grundcapital Zwei Millionen Gulden.
Eingetheilt in 4 Emissionen à 5000 vollgezahlten Aktien, wovon die erste Emission begeben.
Concessionirt für die königl. Preuß. Staaten laut Erlaß des Ministeriums für die landwirthschaftl. Angelegenheiten vom 15. Februar 1874.
Die Gesellschaft versichert **Bodenerzeugnisse aller Art** zu den liberalsten Bedingungen und **billigsten festen Prämienätzen ohne jede Nachschußverbindlichkeit** der Versicherten und bietet den meisten übrigen Gesellschaften gegenüber wesentliche Vortheile.
Das Nähere besagen die **Prospecte**, welche nebst **Antragpapieren** bei den Unterzeichneten zu haben sind. Dieselben empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind zur Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.
Paul Lorenz in Hirschberg, **J. v. Böttcher** in Petersdorf, Ortsrichter **Wolff** in Steinseiffen, **G. Matthis** in Schmiedeberg, Ortsrichter **Beiß** in Schreiberhau, **Herrn Liedl** in Warmbrunn, **Sugo Krüger** in Erdmannsdorf, **H. Siebeneicher** in Schönau, **A. Hänisch** in Retschdorf, **A. Schuster** in Löwenberg, **G. Diesner** in Friedeberg a. D., Gerichtschreiber **A. Becker** in Groß-Balditz, **A. Werner** in Landeshut, **S. St. Kleinert** in Liebau, **S. Ritter** in Jauer, **S. Friede** in Stohl, Gemeindefchreiber **W. Hainke** in Pombßen, Agenten obiger Gesellschaft. [5002]

Epilepsie
(Fallsucht) heilt briefl. d. Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** [1728]

Augen-Heilanstalt, Görlitz,
Schützenweg Nr. 1.
Auswärtige Kranke finden jederzeit Aufnahme. [4249]
Dr. Meyhöfer.

Warmbrunner freiwillige Feuerweh.
Saunptübung. Dritten Osterfeiertag, als den 18. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, Ausrücken mit sämmtlichen Geräthschaften. [4022]
Der Brandmeister **J. Lenz.**

Gasthaus-Verkauf.
Das Haus Nr. 24 zu Dittersbach bei Waldenburg, gen. „zu den drei Kronen“, worin eine kleine Gastwirthschaft mit Fleischeret betrieben wird, ist unter günstiger Bedingungen bei 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch den Eigenthümer **A. Jäkel** in Egelshof bei Friedeberg a. D. [5048]

Musiker-Gesuch.
Geeignete junge Leute, die ihr Militairzeit bei einer guten Regiments-Capelle ab dienen wollen und bald eintreten können, erfahren das Nähere durch Vermittelung des „Boten a. d. R.“ [5027]

Einen Lehrling
nimmt bald an [4975]
Leuchtmann,
Schlossermeister, Volkenhain.

Ein Lehrling
wird noch angenommen bei [4849]
Spitzberg,
Tischlermeister in Löwenberg.

[1584] Trockene **Goldbretter** und eine Masse eichene **Stämme** sind zu verkaufen bei
Heinrich Fischer in Petersdorf.

Fournire, Dichten, Gesimse &c.
empfiehlt von mir direct, sowie als meinen Niederlagen bei Herrn **Paul Hoffmann & Co.** in Hirschberg u. Herrn **Tischlermeister Krätz** in Landeshut. [4935]
Die **Fournire-Schneideanstalt** von **G. A. Virgin** in Schmiedeberg.

[4929] Meine Repositorien, Radentafeln, Bucherlagen, Seiten-Regalen, durchwegs **Eichenholz**, im Materialleben Bahnhofsstraße Nr. 56 aufgestellt; will ich unter der Bedingung **sehr billig** verkaufen, daß diese complete Einrichtung **Herrn Louis Galow** bis 15. August künftigen Jahres **paßweise** überlassen bleibt!
Best. Offerten erbeten
Emil v. Mejer.
Berlin, Friedrichstraße Nr. 87.

Damentaschen

in großartiger Auswahl empfiehlt
Julius Siefert,
[4918] Bahnhofstraße 6.

Brannschweiger Cervelatwurst

in bekannter Güte, empfiehlt
C. B. Wandrey,
vorm. Louis Schulz, Hoflieferant.

1000—1500 Ctm.

durchgelesene, große, weiße Speise,
sowie rothe, gelblichige Brenner-
kartoffeln, beide Sorten äußerst ertrag-
reich u. widerstandsfähig, deren Lieferung
fr. per Bahnhof **Canté** erfolgen kann,
offeriert zum Preise von 14 Silbergroschen
per Centner [4944]

Dominium Gossendorf
bei **Radshütz, Kreis Neumarkt.**

Sämmtliche [4927]

Eisenwaaren verkaufen
zu zeitgemäß billigen Preisen
Paul Hoffmann & Co.

[4720] Drei Stück ganz neue eiserne

Kinderwagengestelle,
sowie einen fast ganz neuen **Glas-
schrank** verkauft äußerst billig
August Malwald
in **Schönau.**

[4970] **Kartoffelstücken** und **blauer
Samentartoffeln** sind noch abzulassen
bei **verm. Rabitsch.**

Besten

Gebirgs-Himbeersyrup
empfiehlt billigst [5016]
C. B. Wandrey,
vorm. Louis Schulz, Hoflieferant.

Drei Spazierwagen,

wobon 2 mit Lederdeck und 1 **Plauen-
Wagen**, stehen zum Verkauf in
[4984] **Alt-Weisbach Nr. 57.**

Die Kalkbrennerei

zu **Heiland-Kauffung** offeriert täglich
frischgebrannten
Stück-(Bau-)Kalk

[4955] à 85 Pfg und
Kalk = Rische
à 40 Pfg, pro **Neu-Scheffel** und 2 Pfg.
resp. 1 Pfg **Labegelsb.**
Gegen **Barzahlung** **Rabatt** in natura.

ca. 120 Cbst. ganz

trodene Erlempfosten,
6 bis 10 Zoll breit, 2 bis 4 Zoll stark,
verkauft pro **Cbst.** zu 12 Sgr. [4934]

G. A. Virgin in **Schmiedeberg.**

Pferde-Verkauf.

Zwei überjährige starke **Arbeitspferde**
werden sofort verkauft von der **Fabrik**
Welt-Ende in **Hirschberg.**

Die Bettfedern-Handlung

der **Augusto Sagawe,**
[5008] **Hirschberg i. Schl.,**
No. 15. Markt No. 15.

empfiehlt ihr Hauptlager nur neuer, staubfreier **Böh-
mischer** und **Pommerscher** Bettfedern und
Dannen, sowie fertige **Gebett Betten,** Bett-
wäsche und **Strohsäcke** in größter Auswahl zu
den billigsten Preisen.

Reinen ächten Getreidekorn

empfiehlt zu den billigsten Preisen, unter Garantie der
Reinheit, die **Getreidebrennerei** von [3401]

G. & W. Ruppert

in **Hirschdorf** bei **Warmbrunn.**
Detail-Auskauf und Verkauf unter 20 Liter zu **Fabrik-
preisen** bei **Herrn Gastwirth Pachunke** zu **Hirschdorf.**

Für Augenleidende!

Herrn Stroinski, Wohlgeboren zu **Breslau** (am **Waldchen 4**)
Meine Fürstin (**Leuise Neus-Kdörig**) der ich von Ihrem
Toiletten-Augenwasser erzählte, wünscht für ihre fürstliche Frau
Schwiegermutter einige Flaschen nebst **Gebrauchs-Anweisung,** und
soll dasselbe dann unter meinen Augen angewendet werden. Des-
halb ersuche ich Sie um baldige Uebersendung desselben nach
Trebschen bei **Zillschau.** Vorläufig werden zwei Flaschen wohl
genügen und würde ich mich sehr freuen, dann auch etwas zu
Ihrem wohlverdienten **Rufe** beitragen zu können zc. *)

Ihr treuergebener

Dr. Lambrechts, (fürstl. Leibarzt)

*) Wie **Herr Dr. Lambrechts** später mittheilt, hat das **Toiletten-
Augenwasser** ** Ihrer **Hohheit** der **Prinzessin** sehr gute Dienste
geleistet. [4961]

** **Echt** zu beziehen à **Flacon** 1 **Mark** in **Hirschberg** durch
Paul Spehr, **Langstraße.**

Die sehr beliebte **Rosetta-Cigarre**, à **Stück** 5 Pfg., 100
Stück 1 1/2 Thlr., sowie **amerik. Rippentabak,** ungeschmit-
ten pro **Pfd.** 15 Pfg., geschnitten 25—40 Pfg., empfiehlt [1625]
Tb. Fehlemann, **Langstr. 17.**

Die Tapeten-Fabrik

[4407] von
B. Altrock in **Breslau,**

Schweidnitzerstraße 8, Eingang Schloßoble,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager einer geneigten

Beachtung.

Proben werden gratis versandt. Preise billig.

Zur Bau-Saison

empfehle: **Drahtnägeln** in allen Nummern, **Rohrdrabt,**
Rohrnägeln, **Dachpappnägeln,** **Maurerkellen,** **Schaukeln,**
Grabeisen, alle zum **Ofenbau** nöthigen **Eisenwaaren** zc. zc.
zu billigsten Preisen. [4974]

G. Kunick in **Bollenshain.**

Fournire u. Gesimse

von **Herrn A. Virgin**
verkauft zu **Fabrikpreisen**;
Weißbuchenobel, **Werkzeuge,**
Goldleisten u. **Zafelglas**
empfehlen in **best. Waare** billigst
Paul Hoffmann & Co.

Sähen neuen

Rigaer pulk- Leinsamen

verkauft auch in diesem Jahre wieder
sehr billig **August Malwald**
[4721] in **Schönau.**

[1644] Ein **Pferd** zu verkaufen
in **Hirschberg, „3 Linden“.**

Contobücher-

[73003] **Niederlage**
bei **Carl Klein.**

Spargelpflanzen,

2jährige
Canovers colossal,
extra stark, à **Hundert** 2 **Mark**
50 Pfg. [4964]

Riesenspargel,

Erfurter,
2jährig, à **Hundert** 1 **Mark**, 80 Pfg.,
empfiehlt als sehr preiswürdig ge-
neigter **Beachtung**
Gräfl. von Rositz'sche
Baumschulen-Verwaltung
in **Posten**
bei **Löwenberg i. Schl.**

1876er Füllung

von
Salzbrunn und Osener
Bitterwasser

empfang und empfiehlt [4882]
C. B. Wandrey
(vorm. **Louis Schulz,** Hoflieferant),
Haupt-Niederlage
natürlicher u. künstlicher **Mineralwasser.**

Post-Packetadressen

in **vorschriftsmäßiger Stärke,** mit
und ohne **Stema,** liefert die **Buchdruckerei**
der **Actien-Gesellschaft Note a. d.**
Niesengebirge, **Hirschberg,** **Schil-
dauerstraße 31.**

30 Wille Dachsteinbrettchen

sucht das **Dom. Richtenau** in **Schl.**
Preis-Offerten daselbst erbeten. [4826]

**Homöopathische Apo-
theken,** für **Menschen** und **Thiere**
in allen **Ortsen,** sowie alle **homöopathi-
schen Mittel** im **Einzelnen,** **homöopathische**
Bücher verkauft
[7336] **Dunkel,**
in **Hirschberg,** **Bahnhofstraße,** **Apothete.**

Kinderwagen

empfiehlt in größter Auswahl und zu den
billigsten Preisen [5021]
Herrmann Stief Jun.,
in **Warmbrunn.**

Copirbücher,

gute Qualität, [4709]
1000 Folien 500 Folien
3 Mark, 2 Mt. 25 Pf.,
und Register mit rosa Lösch durchschossen
empfehl **Carl Klein.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken hält stets auf Lager, sowie
Drabtnägel, a Pfd. 1 Sgr. 9 Pf.,
August Malwald
in Schönau. [4719]

Kopfhaare,
Indiasafer,
Pr. Waldgras,
westf. Federdraht,
Schnür- u. Bindfaden,
Gurte u. Nägel,
sowie alle Farben und Breiten

Ledertuch

zu billigsten, festen Preisen. [5045]
Wwe. Pollack & Sohn.

[4960] Wein Lager von
Feld-Sämereien
halte bestens empfohlen.
Gustav Genisor,
Zauer, Bahnhofstraße.

Bohnen- u. Schotenkengal verk.
A. Schwarzer, Boltshainstr. 1155]

[1580] 2 starke Frachtwagen stehen
beim Schmiebmeyer Herrn Wollub
in Spiller ganz billig zum Verkauf.

Holz-Verkauf.

[4895] Ganz trockene Kieferne Boh-
len, sowie Bretter verkauft zu zeit-
gemäßen Preisen

Louis Strauss,
zu Alt-Schönau bei Schönau.

Bei vorkommenden

Todesfällen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Eichen- und Fichten-Särge in
allen Größen und verschiedenen Farben
zu möglichst billigen Preisen, kleine
Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Oscar Paukch,

äußere Burgstraße 6, vis-a-vis dem
[4723] städt. Krankenhaus.

Baltenholz-Offerte.

[4846] Nichte und tannene scharfkan-
tige Balten in Längen von 20 bis
49 Fuß und in Stärken von 7 a 9 Zoll
bis 16 a 16 Zoll Stärke in jeder Quan-
tität billigst bei

H. Knoll, Zimmermeister
in Hirschberg.

Bettfedern,

neue böhmische, empfiehlt zu
herabgesetzten Preisen die
Bettfedern-Handlung

[5010] von
W. Klose,
Hirschberg, Markt Nr. 28.



Regen- und Sonnenschirme, En-tout-cas

in größter Auswahl zu meinen bekannt billigsten
Preisen. **En-tout-cas** in Doppel-Seide
mit Glode und elegantem Stock — das
Neueste hierin — von 2 Thaler an. [4853]

Bazar J. Choyke, Schildbauerstr., „z. Fortuna“.

Zur Frühjahrs- und Bau-Saison

empfehlen: [3899]
Superphosphate in bekannter vorzügl. Qualität,
Staßfurter Kali-Düngesalz, der Sack zu 200 Pfd.
Inhalt kostet 3 Mark 25 Pf.,
Neuländer Dünger-Gypss,
gebrannten Gypss,
echt Pommerischen Portland-Cement,
Eisenbahnschienen

M. I. Sachs & Söhne
in Hirschberg i. Schl.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehl

die **Sammet- und Seidenwaaren-**
Handlung

[4241] **D. Schlesinger jun.**
in **Breslau, Schweidnitzerstr. 7,**

Schwarz, reinseid. Taffet, 1 Berl. Elle br., a 18 sgr. d. Elle ab,
Lyoner Faille, Elle 20 sgr. ab,
Lyoner seidenen Cachemir a 25 sgr. d. Elle ab,
Strau u. Schwarz gestreifte Seidenstoffe a 12 1/2 „ „
circa 100 Muster,
Schwarzen Lyoner Paleot-Sammet a 1 1/2 rthl. d. Elle ab.

Zu Ausstattungen empfehle:

Weisse u. colorierte Lyoner Ripse a 25 sgr. d. Elle ab.

D. Schlesinger jr., Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 7.

Sammet- u. Seidenwaaren-Handlung.
„Proben werden bereitwilligst franco versandt.“



Patentirte

Atmosph. Gaskraftmaschine,

System **LANGEN & OTTO.**

In neuer vereinfachter Construction
von 1/4, 1/2, 1, 2 und 3 Pferdekräften.

Zur Zeit mehr als 3000 Maschinen in Betrieb.
Billige u. gefahrlose Betriebskraft.

Jederzeit ohne Anheizen oder sonstige Vorbereitungen in oder
ausser Betrieb zu setzen. Keine besondere Wartung erforderlich.
Gasverbrauch pro Stunde und Pferdekraft ca. 3/4 Cubikmeter.
Für Orte, wo kein Gas ist, werden die Maschinen für die Be-
nutzung von Petroleumdestillaten eingerichtet und beträgt der
Verbrauch ca. 1/2 Ko. — Gas- resp. Petroleumverbrauch nur
während der Arbeit und stets im Verhältniss zur Kraftleistung.
Die Maschinen machen sich in kurzer Zeit durch ersparte Betriebs-
kosten bezahlt. [3588]

Gasmotoren-Fabrik Deutz
in **Deutz bei Köln.**

Ginlege-Sohlen,

Maar 3 Pf., [4235]

empfehl **Carl Klein.**

Gedichte

in schlesischer Mundart

von
C. E. Bertermann,
wolland Schneider und Inwohner
in Fischbach,

Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Aquarium.

[5042] Ein echtes, großes Aquarium
mit Springbrunnen, Pflanzen u. kunstigem
Zubehör ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei **Theodor Selle,**
Goldfische u. Goldschleien
sind bei Obigem stets vorrätzig.

Goldleisten,

Tapetenleisten,

in feiner Waare, jeder Breite, zu
ermäßigten Preisen. [5043]

Wwe. Pollack & Sohn.

„Anzeige.“

[5000] Ein feiner herrschaftlicher Wagen,
2 Schock Roggenstroh stehen zum Ver-
kauf in Nr. 65 Hermsdorf u./R., besgl.
3 gute Wirtschaftswagen und Gasterstroh,
sowie gute Kartoffeln in Oieredorf.

Näheres durch Kreis-Verichts-Secretär
a. D. **Kunze** in Hermsdorf u./R.

Dr. Pattison's

Giechtwatte

lindert sofort und heilt schnell [1727]

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals-
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und
Kniegicht, Giechtereisen, Rücken- und
Leidenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben
zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei

Paul Spehr, Langstraße und
M. Guder, Gerichtsgasse.

Junker & Co.,

Hirschberg i. Schl., [4927]
empfehlen ihre anerkannt

guten Zinnwaaren,

Brill- und Zinn-Sargbeschlüge,

Bierseidel mit Deckel etc.,

zu zeitgemäß billigsten Preisen.
Für **Hirschberg** und Umgegend
verkauft zu unseren Fabrikpreisen

Paul Hoffmann & Co.

A. W. Faber'sche

Stenographie-Stifte

empfehl [4263] **Carl Klein.**

Für Schuh-

u. Pantoffelmacher!

Abfalleleder in Sohl- u.
Brand-Sohlleder, sowie in Kahlleder ver-
kauft billig **H. Müller,**

[5039] Ring Nr. 7, 2. Etage,

S ägen,
ensen,
icheln,
trohmesser,
chafscheeren,
paten,
chaufeln
ind billigst
childauerstr.
No. 1 u. 2
zu haben bei [4926]
Paul Hoffmann & Co.

Brief-Papier, } mit Filmen,
Couvert's, }
empfehl
Carl Klein.
Ausführung geschmackvoll.
[1689] Preis billigst!

Dsterbröden
von bekaannter Güte, den 1. u. 2. Dster-
feiertag, empfiehlt die **Dresdner Bäckerei.**

Populair-medicin. Werk

Durch alle Buch-
handlungen, oder gegen
Eins. v. 10 Briefmarken à 10
Pf. direct v. Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig ist zu beziehen:
"Dr. Aley's Naturheilmethode"
Preis 1 Mark. Der in diesem be-
rühmten Illust., ca. 500 E. stark.
Buche angegebenen Heilmethode ver-
bundenen Kaufens ihre Gesundheit.
Die zahlreichen darin abgedruckten
Dankschreiben beweisen, daß selbst
solche Kranke noch Hilfe gefunden,
die, der Verzagtheit nahe, verz-
unglos erklären schienen; es sollte
daher dies vorzähl. Werk in seiner
Familie fehlen. Man ver-
lange und nehme nur das „Au-
strie Originalwerk von Rich-
ter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig“, welche auf Wunsch auch
einen Auszug desselben gra-
tis und franco ver-
sendet.

Boreathig in Hirschberg i. Schl. bei
Hugo Kuh.

Für Tischlermeister!

Bambsägen für Hand- und Dampf-
betrieb, Kreisbögen, Decompressagen, Lang-
lochbohrmaschinen, Drehbänke für oval
und rund, Stemmmaschinen, Prälema-
schinen, Hobelmaschinen empfiehlt bei
billigster Preisnotirung [2835]

Friedrich Teichert.
Maschinenfabrik,
Liegnitz.

Neue und gebrauchte Fensterwagen,
ganze und halbgedeckte Chaisen, offene
und Planenwagen billig beim
[1616] **Wagenbauer Seidel.**

Gefäurte Schnitzel

in jeder beliebigen Quantität
sind abzugeben. [4957]
Zuckerfabrik Alt-Jauer
in Alt-Jauer b. Jauer, Schl.



**Tapeten und Rouleaux,
Gardinenstangen
und Rosetten**

empfehle in großer Auswahl.

**J. Herrstadt.
Möbel-Magazin.**

King Nr. 16. [5025]

Rickelfelle

kauft **A. Streit,**
[5003] **Bahnhofstraße 24.**

Wissenschaftliches Gutachten
über das

Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*).

Nachdem mir Frau **M. Ringelhardt** geb. **Glöckner** in
Gohlis bei Leipzig ihr Zug- und Heilpflaster zur Prüfung
und zur wissenschaftlichen Begutachtung vorgelegt, kann ich mein
Gutachten dahin abgeben, daß dieses Pflaster wohl geeignet
ist, in Folge seiner Bestandtheile, die zudem durchaus un-
schädlich sind bei: Knochenfrak., Krebschäden, Karbunkel,
Salzfluß, Hämorrhoidalnoten, trockenen u. nassen Flechten,
erfrorenen und verbrannten Gliedern, Frostbalden, sowie bei
allen offenen Geschwüren angewendet zu werden. Dazu
kommt, daß dieses **Glöckner'sche** Zug- und Heilpflaster schon
seit langer Zeit gegen: **Gicht, Reissen und Podagra** mit ganz
besonderem Vortheil angewendet worden ist. Frau **Ringelhardt**
hat mir viele Dankesschreiben und Atteste von Privatpersonen
vorgelegt, woraus zu ersehen, daß dieses vollkommen un-
schädliche Pflaster seit langer Zeit mit größtem Erfolge bei
obengenannten Zuständen gebraucht worden ist, so daß selbiges
nur mit vollem Rechte auch wissenschaftlicherseits empfoh-
len werden kann. Berlin, Plan-Ufer 18, den 28. Juli 1875.

(L. S.) **Dr. med. W. M. A. Stoyen, Specialarzt.**

*) Gicht mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke

auf den Schachteln versehen, zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der
Abler-Apothek (G. Noehr), Langstraße in Hirschberg; **Löwen-**
Apothek (D. Körner) in Görlitz, **Kranzelmart-Apothek (Th. Czer-**
wenka) Breslau; a. b. Apotheken in **Kothenburg, Seidenberg, Miesitz, Forst,**
Marklissa, Greiffenberg, Reichenbach Ober-Lausitz, Reichenbach i. Schl.,
Gottesberg, Petersdorf; durch die Apotheker: **H. Castelsky, Warmbrunn;**
A. Luer, Lauban; G. Hoffmann, Goldberg; C. Kehl, Jauer;
H. Kühne, Liegnitz; Wolf, Bunzlau; Jaschke, Striegau; A. Kny, Neum-
markt; C. Birckholz, Waldenburg; Apotheker Oscar Altrock, Königs-
hütte Ob. Schl., sowie aus den meisten Apotheken Ober- u. Niederschlesiens.
Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18. [4917]

Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.
Warnung. Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam ge-
macht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da neuer-
dings das **Glöckner'sche** Pflaster nachgemacht wird. [4963]

Den Herren Töpfern, Ofensehern und Bauunternehmern
empfehle ein bedeutendes Lager von

weißen und couleurten Chamottöfen,
die sich durch Feuerfestigkeit dem sonst üblichen Fabrikate gegenüber
vorthellhaft auszeichnen, sowie eine reiche Auswahl der neuesten
und elegantesten [4963]

Ofenornamenten
zu den billigsten Preisen die Ofen- und Thonwaarenfabrik von
Beer & Reimann
zu **Ober-Waldenburg** in **Schlesien.**

Drillisch,
grau, gestreift und bunt,
zu **Matrassen, Marquisen,**
Wagenplanen,
Sophabezügen,
sowie alle Sorten

**Leinen,
Säcke,**

doppelt schwarze
Wagenplanen,
empfehlen zu billigsten, festen
Preisen [5044]
Wwe. Pollack & Sohn.

Bettfedern,
größtes Lager,
beigleichen [2463]

fertige Gebett Betten,
Bettwäsche
und
Strohsäde.
R. Ansorge,
Hirschberg, Markt 24.

A. W. Faber'sche
[3574] **Pfeilstifte**
empfehle zu Fabrikpreisen
Carl Klein,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Bier.
Eine bedeutende leistungsfähige
Kloster-Brauerei in Schlessien sucht
für ihr ganz dem Bilsener gleiches
Bier, sowie ein gleiches dem
Münchener, größere [4999]

Abnehmer,
wobei noch erwähnt wird, daß es
die Hälfte billiger zu stehen kommt.
Geehrte Reflectanten erhalten
sodort Nachricht unter „Bier“
durch die **Annoncen-Expediti-**
on von **G. Müller** in
Görlitz.

Große Auswahl von
Tapeten, Borten u.
Rouleaux
empfehle zu Fabrikpreisen
[4951] **H. E. Kötz,**
Tapezier in **Warmbrunn**

Meublement
neuester Facons, sowie
Sprungfeder
Matrassen mit **Bett-**
stellen billigst bei [4952]
H. E. Kötz, Warmbrunn



Mycothanon

(Schwammtoad)

seit 1861 von Behörden und Bautechnikern erprobtes Mittel zur radicalen Vertreibung des



Holz-, Haus- und Mauerschwammes.

Praeservativ gegen Bildung desselben. Präparat zur Holzimprägnirung.

Bericht wird auf Wunsch gratis und franco versandt.

[1592]

Vilain & Co., Chemische Fabrik. Berlin, W., Leipzigerstr. 107.

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig.

Warnung!

Die unterzeichnete Fabrik macht wiederholt darauf aufmerksam, daß von betrügerischen Winkelfabrikanten fortgesetzt versucht wird, unser Fabrikat nachzuahmen und das Publikum zu hintergehen. Wir sehen uns daher veranlaßt, von Neuem auf die Kennzeichen der Echtheit unseres **Trauben-Brust-Honigs** hinzuweisen und thun dies heute in einer **Extra-Beilage** zu vorliegender Nummer dieses Blattes. — Die geehrten Conumenten, welche genau auf die Originalstempel und Etiquetten unserer Firma achten und nur kaufen in den von uns ausdrücklich autorisirten und bekannt gegebenen Depôts, sind sicher, nur unseren allein echten **Trauben-Brust-Honig**, dessen Herstellungsunter die Controle des Herrn Dr. Moritz Freytag, Königl. Professor der Chemie in Bonn, gestellt ist, zu erhalten.

Die Verkaufsstellen befinden sich in Hirschberg bei:

Paul Spehr, M. Guder,

[4916] Langstraße.

Gerichtsstraße.

Fabrik von W. H. Bickenheimer in Mainz.

Eiserne Billards

in eleganter Ausstattung, sowie überspielte **Billards** empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille.

[3784]

Gelbes Wachs kauft A. Streit,

Bahnhofstraße 24.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

in **Nußbaum-, Mahagoni-, Kirschbaum-, Birken-,** sowie lackirten Möbeln, auf das **Solideste** gearbeitet, zu **billigsten Preisen** zum Verkauf vorrätzig und werden Bestellungen für **Bau- und Möbel** auf's **Schnellste** ausgeführt.

[4848]

Löwenberg, im April 1876.

Spitzberg, Tischlermeister.

Keine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser, **Salicylsäure** - Zahnpulver zu haben bei Hirschberg. **Dunkel, Hirschapotheke, Bahnhofstr.** [18962]

Geschäftsverkehr.

Geld giebt auf **Werthsachen**, als: **Gold, Silber, Uhren, w. w.**, das **Rückauf-Geschäft** von **B. Holz,** Ring, Butterlaube Nr. 32.

Geld

bleibt stets auf **Werthsachen**: **Gold, Silber, Uhren** [1603] **W. Köppen, Markt, Garnlaube,** im M. Wallentin'schen Hause.

[4863] Ein

Restaurations-Grundstück sehr schön gelegen, mit Concert-, sowie großem Obst- und Gemüsegarten, Regelpfad, Tanzsaal, großem Hofraum, Stallung w., das schönste der Stadt, Sommer und Winter Kundschaft, und in der Nähe einer Fabrik, ist mit sämmtlichem Inventar für den Preis von 7500 Thlr. sofort zu verkaufen.

Agenten unberücksichtigt. Offerten erbeten unter **S. T. 40** postlagernd **Steinau a. D.**

[4931] Ein in **Rahn** gut gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Haus, zu **Geschäften** sich eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. **Auskunft** ertheilt der **Deconom E. Jung** daselbst.

Eine Gastwirthschaft

mit **Tanzsaal, 2 1/2 Mrg. Gartenland** und **Bäckerei** im Nebengebäude, die einzige am Orte, in einem reichen Bauerndorf an der **Chaussee** gelegen, 15 Minuten von der Stadt entfernt und besuchter Ort der Städter, ist, da sich die **Bäckerei** und andere **Wohnungsmiethen** auf nahe an 2000 Thlr. verzinst, für den Preis von 4500 Thlr. bei 1200 Thlr. **Anzahlung** zu verkaufen. [4946] Näheres in der Exped. des „Boten.“

Beachtenswerth.

Am 27. April, Vormittags 10 1/2 Uhr, findet in **Reinerz** die

Subhastation

der **Herder'schen** Fabrikgrundstücke zu **Rückers, Mangel, Bleiche, Appretur-Anstalt u. Färberei, Dampfmaschine** von 10 **Pferdekraft** und **Wasserkraft**, statt, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird. Durch **Meldung** bei dem gerichtlichen **Obseruator** der Grundstücke, **Herrn Aug. Teuber** in **Utschendorf**, nahe bei **Rückers**, kann man zu eingehender **Besichtigung** der **Fabrikräume** gelangen. [4991]

[4928] Eine schöne

Windmühlenbesitzung,

die einzige am Orte, 5 Minuten von der Kirche entfernt, nach neuester **Construotion** gebaut, in gutem Zustande, mit **bedeutender Mälerei** und **zweistöckigem** ganz massiven **Bohnhaus** (Acker und **Haus** lange im **Besitz** einer **Familie**), ist wegen **Uebernahme** einer anderen **Besitzung** bei 800 Thlr. **Anzahlung** sofort zu verkaufen. Da sich keine **größere Mühle** in der Nähe befindet, so eignet sich die **Besitzung** als **Hauptlage** zum **Geschäft**.

Nähere **schriftliche** oder **mündliche** **Auskunft** ertheilt **Bäckermeister Schenk**, am **Bahnhof** in **Heide-Biersdorf**, **Kreis Bunzlau**.

Mühlen-Verkauf.

Eine **rentenfreie**, dicht an der **Stadt** gelegene, **vollständig massiv** gebaute

Wassermühle

mit **3 Gängen** (franz. neuester **Construotion**) enthaltend, ist mit **26 Mrg. Acker** und **Wiesen**, **3 Pferden**, **4 Röhren** und **complettem** **toten Inventar**, bei **5-6000 Thaler** **Anzahlung** für **24,000 Thaler** sofort zu verkaufen. [4949]

Auskunft ertheilt

F. Döring in **Lauban**, **Bornrecksstraße.**

Eine Wassermühle

mit **anhaltender Wasserkraft** (20 Fuß **Gefälle**), **2 massiven Gebäuden** mit **2 Gängen**, **großem Spannteich**, **gewölbter** **Abfuhr**, sowie **6 Mrg. Acker u. Wiese**, ist bei einer **Anzahlung** von **1000** bis **1500 Thlr.** zu verkaufen oder auch zu **verpachten**. [4854]

Nähere **Auskunft** ertheilt

Aug. Reuner, **Müschendorf** bei **Rahn**.

[1582] Mein **Haus, Nr. 142** zu **Steinseifen**, mit ca. 1 **Schfl.** **bestem Acker, Obst- und Gemüsegarten**, in der **Mitte** des **Dorfes** gelegen, ist sofort zu verkaufen. **Herrmann Liebig,** **Drechslermstr.**

[4950] Die den **Langer'schen Erben** in **Ober-Petersdorf** gehörenden

Grundstücke,

bestehend in **5 Morgen Acker** und **vier Morgen Holzung** **beabsichtigten** **genannte Erben** an den **Meistbietenden** zu verkaufen und haben daher einen **Termin** auf **Dienstag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, **anberaunt**. **Petersdorf.**

Die **Langer'schen Erben.**

Meine zu Maiwaldau gelegene [5036]

Mahl- u. Schneidemühle
mit dem dazu gehörigen Gartengrundstück bin ich Willens billig zu verkaufen oder an einen firebsamen, cautiousfähigen Mann zu verpachten.

C. Ed. Burghardt
in Hirschberg i. Schl.

Ein Hausgrundstück

in vorzüglichem Bauzustande, nebst Garten, mit völlig eingerichteter, fortitten und gangbaren [4997]

Waaren-Geschäft,

in einem großen Kirchdorf hiesigen Kreises, vortheilhaft gelegen, ist mit dem dazu gehörigen Waarenlager wegen andauernder Kränklichkeit des Besitzers ehestens bei mindestens 6000 M. Anzahlung für 15,000 M. zu verkaufen. Näheres Auskunft wird Herr **P. Grätz** in **Schneiditz**, Paradeplatz 390, zu ertheilen die Güte haben.

[4850] Ein zweistöckiges Haus mit schönem Garten, inmitten eines großen Dorfes an der Kirche und Kreuzstraße gelegen, für jedes Geschäft sich eignend, ist für 500 Thlr. sofort zu verkaufen und zu übernehmen beim Gastwirth **Blitzlich** in Hingrütz bei Nabitzhau.

[1608] Ich beabsichtige meine hier mit allem Comfort ausgestattete Besizung unter ganz soliden Bedingungen so bald als möglich zu verkaufen. Agenten verbeten. **G. W. Kelly**, Schmiedebergerstraße 11.

Destillationsgeschäft

wird baldigst käuflich zu übernehmen gewünscht. Offerten sub G. S. 1242 bef. das **Annoncen-Bureau v. G. Müller** Berlin.

[4820] Ein neu gebautes **Haus**, 2 1/2 Stock hoch, mit Restauration und Kellereizell, an der Bahnhofstraße einer Kreisstadt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition des „Boten“.

[1586] Eine Häuslerstelle in Petersdorf mit ca. 11 Mrg. Acker und Wiese ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei **H. Fischer** in Petersdorf 5.

Gasthof-Verkauf.

[4545] In einem belebten Kirchdorf, in der Nähe von Warmbrunn, ist ein neuer, massiv erbauter **Gasthof** mit Inventar, Stallungen u. s. w. sofort wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber **Weichert** in Märzdorf bei Warmbrunn.

In Kopatsch

bei **Goldberg** ist der Gerichtstretscham mit Lanzsaal, Kegelbahn, Colonnade u. Restauration preismäßig zu verkaufen. Näheres beim **Eigenthümer Ernst Kamde**.

[4900] Eine Besizung in der Nähe **Hirschbergs** mit 36 Mrg. Land ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Wo? sagt die Expedition des „Boten“.

Am 6. April c. ist mit ein rothscheckiger **Wulle**, versehen mit einer eisernen Anbindefette, entlaufen. Derselbe treibt sich in der Umgegend **Schnau's** herum und erhält Derjenige, welcher mit denselben lebendig überbringt, 15 Mark Belohnung. [4943]

Baugutsbesizer **Christian Jobel** zu Conradswaldau.

3 Mark Belohnung

[1626] 1 schwarzeibener **Sonnenstirn** mit silb. Kette und Haken ist verloren worden und abzugeben **Butterlaube Nr. 32**.

[5037] Eine **Militärmütze** mit Landwehrkreuz wurde am Freitag, den 14. d., beim Gastwirth **Görlich** in **Bobersdorsdorf** verkauft. Rückgabe beim Brauereimeister **Joppich**.

[5020] Am 13. d. M., ist mit ein schwarzer, ziemlich großer, langhaartiger Hund, auf den Namen „Puto“ hörend, entlaufen. Ich bitte um Rückgabe desselben gegen angemessene Belohnung **Julius Scholz**, Gasthof „Marienthal“ in Schreiberhau.

Am 3. April ist ein **Zaschmesser** und ein **Portemonnaie** mit Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden **Schmiedebergerstraße Nr. 15**. [1588]

Am Palmsonntag ist in Warmbrunn ein **Geldbeutel** mit einigem Inhalt gefunden worden. Verlierer kann sich melden bei dem **Gemeinde-Vorstande** in **Seibdorf**. [4941]

Bermietungen.

[4770] Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Balkon und reichlichem Zubehör, ist Johanni zu vermieten **Warmbrunnstraße Nr. 19** bei **Ludewig**.

[1606] Eine freundl. **Parterre-Wohnung**, zu einem Geschäftlocal geeignet, ist zum 1. Juli zu vermieten. Auskunft giebt der **Uthmacher R. Müller** oder **Maler Fr. Sielscher**.

[4979] 1 Stube mit Alcove und Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten **Schulstraße Nr. 8**.

Ein Laden

mit 2 Zimmern nebst Küche, Kammern und großem Holzgelaß, für jedes Geschäft sich eignend, ist bald zu vermieten bei **R. Kober** in **Warmbrunn**.

Parterre-Wohnungen vermietet **Wagenbauer Seidel**, Schützenplatz 3

[5001] Eine **Stube** mit Küche u. hell und freundlich, per Mai zu vermieten **Bahnboffr. 59**.

[4901] 1 Wohnung ist 1. Juni oder Juli zu vermieten bei **Otto Spüth**, Hälterhäuser.

[1593] Eine Wohnung nebst Zubehör, großen Stallgebäuden und Remise ist zum 1. Juli zu vermieten beim **Sattlermeister Schön** in **Hirschberg**.

Eine Wohnung

zu vermieten und eine **Mangel** zu verkaufen **Herrenstraße Nr. 6**.

[5028] Per 1. Juli zu vermieten eine freundliche

Parterre-Wohnung

von 3 Stuben, kleinem Cabinet und Küche mit Centre und Zubehör. Näheres **Boberberg 10/11**.

1 freundl. **Parterre-Stübchen** ist mit, auch ohne Möbel 1. Mai zu verm. äußere **Burgstr. 9 Robert Hein**, Barbier.

„Z. Handwritten text in Cyrillic script“

Wohnungs-Gesuch.

[1695] Eine Wohnung von 5—6 Zimmern, mehr bequem als elegant, nebst Gartenbenutzung wird zum 1. Juli gesucht. Angenehm wäre ein kleines Haus zur alleinigen Benutzung, nicht zu weit vom Mittelpunkt der Stadt. Offerten unter **Y. I.** in der Exped. d. „Bot.“

[1602] Eine kleine Stube zu vermieten **Hellergasse 22a**.

Arbeitsmarkt.

[4989] Ich suche für eines von meinen Häusern

einen Verwalter,

der eine Summe von 10—12,000 Mk stellen kann, welche auf Hypothek sicher gestellt wird, bei einem monatlichen Gehalt von 40—50 Thlr. und freier Wohnung. Gest. Adressen sub K. J 214 befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin C., Filiale Königstadt**.

[1604] Einem langgedienten Medizinstorfer, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und sich stets nützlich und thätig bewiesen, ist durch Verkauf der Besizung gekündigt worden. Fortschaffen, welche darauf reflectiren, wollen sich gefälligst an meine Adresse wenden. **Kadelbach**, Landesbuti. Schl.

[4808] 1 Malergehilfe und 1 recht sauberer **Farben-Anstreicher** finden dauernde Beschäftigung bei **R. Kretschmer**, Maler in Greiffenberg.

Ein Malergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Irmier**, Maler in **Fauer, Strieg. Str. 2**.

Stellen-Gesuch.

Ein junger Mann, gewandter **Verkäufer**, welcher in einer Wein-Delegaten, Cigarren- und Colonialwaarenhandlung 4 Jahre gelernt und noch ein Jahr als Commis in derselben servierte, sucht veränderungshalber per 1. Juli c. anderweitiges Engagement. [1599] Gest. Offerten bittet man unter Chiffre **E. H. 3** postlagernd **Bunzlau** abzugeben

[1572] 1 tüchtiger **Schneidergeselle** findet sofort Arbeit bei **Negro** i **Schreiberhau**.

Drechsler u. Tischler

finden in meiner Holzgalanteriewaaren-Fabrik zu **Agnetendorf** dauerndes Unterkommen. [4986]

Gustav Herzig.

Einen Gesellen

sucht **Schmiedemeister** [4976] **Höppner**, in **Alt-Boberdorf** bei **Volkenhau**.

Tüchtige

Stellmacher-Gesellen

nimmt an [4920]

G. Kindler, Sechshätte 5.

[1581] Ein **Stellmachergeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung beim **Stellmachermester G. Trillisch** in **Spremberg**, beim Schlosse.

[4902] Zwei tüchtige und nuchterne **Lohgerbergesellen** sucht sofort **Otto Spüth**, Lohgerbereibesizer.

[1611] Tücht. **Haushälter**, **Kellnerinnen** und **Zimmerschnepperinnen**, sämmtlich mit guten Attesten versehen, suchen Stellung durch das **Bermietungs-Bureau** von

P. Taurk, Herrenstr. 18.

Gebenselbst kann sich ein verheiratheter **Arbeiter**, dessen Frau Magdstelle vertreten will, unter Zusicherung von hohem Lohn und guter Kost melden.

Als Hausfritzer

kommen tüchtige Leute (Colporteur und Diener den Vorzug) die Woche 30 bis 50 Mark sicher verdienen. Näheres franco im Haupt-Depot **Kriegnis**, Saagstraße 15, bei **F. A. Herrmann**.

Ein kräft. Arbeiter,

der **gewöhnt** ist, mit **Chlorkalk** umzugehen, findet sofort Beschäftigung gegen **hohes Lohn** in der **Strohstoff-Fabrik** von [5041]

C. A. Linke

in **Hirschberg**.

[4830] Das **Domium Johnsdorf**, Kreis **Schnau**, sucht zum 1. Juli c. **einen Großknecht** bei hohem Lohn und gutem Deputat.

1000 Erdarbeiter auf sogleich

werden beim Deichbau am Dollart in Ostfriesland gesucht. Verdienst per Tag in Accord über 4 Mark. Reise per Bahn bis Obersum oder Peikum bei Embden. [4956]

Dikumer Verlaas, 1. April 1876.
**Kistenmacher.
Oppermann.**

[4883] Das Dom. Leß-Kaufung sucht per 1. Mai oder 1. Juni c. einen unverheiratheten

Pferdeknecht

mit guten Attesten bei 38 Thlr. Lohn und Venaussaat zu miethen.

Eine Wittve in jüngeren Jahren sucht Unterkommen als Wirthin, Verkäuferin oder in einem Gasthause. Gest. Off. sind unter Chiffre **M. M. Hirschberg** in der Expedition des „Boten“ niederzulegen. [1619]

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, (von außerhalb), welche das **Pfamentwaarenge- schäft** erlernen will, kann sich melden bei **Nathan Hirschfeld,** Schulstraße 12. [5013]

Ein Küchenmädchen,

kräftig und willig, sucht zum bald. Antr. **Baronin v. Steinaecker,** Richtenau, Station der Gebirgsbahn.

Eine zuverlässige Kinderfrau

für ein Kind wird zum baldigen Antritt gesucht von Frau Pastor **Schiller** in Schönwaldbau, Rt. Schönau. [4973]

[4996] Eine zuverlässige, saubere **Kind- derfrau** wird bald zu einem Kinde ge- sucht. Näheres beim Kaufmann **L. S. Schmidt** in Herischdorf.

Für eine Droguen- und Apothekerwaaren-Handlung wird ein **Lehrling** ge- sucht. Näh. in der Exp. des „Boten“. [4852]

In meiner Papier- und Schreib- materialien-Handlung kann ein **Lehrling** eintreten. [4649] **Carl Klein.**

[1608] Einen **Lehrling** nimmt unter günstigen Bedingungen an der **Maler Fr. Hielscher** in Hirschberg.

[1610] 1 **Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen eintreten beim **Klempnermeister Achenborn.**

[5009] 1 **Lehrling** nimmt an **W. Seibt,** Tischlerstr. u. Bildhauer.

[5035] Ein kräftiger **Knabe,** welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erler- nen, kann sich melden bei **Burghardt & Lippold.**

[4693] Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen und einer guten Handschrift versehen, welcher Lust hat sich im Comptoir einer größeren Mühle auszubilden, kann sich melden **Königl. prinzipale Neumühle Grünau** bei Gamsen i. Schl.

[4894] Einen Knaben nimmt in die Lehre **Schoeminz,** Schornsteinfegermeister in **Schnau.**

[4958] Für einen isr. jungen Mann wird eine

Lehrlingsstelle bei freier Station gesucht. Offerten unter **X. 31** postlagernd **Breslau.**

Vergnügungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.

Sonntag, den 16. April **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Montag, den 17. April. **Singlücklicher Familien-**

vater oder: **Eine ge- borgte Frau.** Lustspiel in 3 Acten von Görner. Ver- fasser von „Erziehung macht den Menschen u. a. m.“

Dienstag, den 18. April, wegen Vorbereitung zur Don- nerstag-Vorstellung geschlossen. **Moritz Karichs.**

Theater i. Warmbrunn.

Montag, den 17. April. **Mathilde** oder: **Ein deut- sches Frauenherz.** Lebens- bild in 4 Acten von Dr. R. Benedix.

Dienstag, den 18. April. Zum ersten Male: **Erziehung macht den Menschen.** Lustspiel in 5 Acten von Görner. **Moritz Karichs.**

Siegemund's Salon.

Am 1. u. 2. Osterfeiertag, Abds. 7½ Uhr, **CONCERT.** Am 1. Osterfeiertag kommen die „Un- garischen Tänze“ von Brahms & Joachim zur Aufführung. **Entre 30 Pf.** **Franz Köhler.** [5011]

Gruener's Felsenkeller.

Sonntag, 1. Osterfeiertag, Nachmittags, **I. Großes**

Garten-Concert

vom Stadt-Orchester. Anfang 3 Uhr. — **Entre 30 Pf.** NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale. [5012] **C. Löffler.**

Gasthof „zu den 3 Kronen“.

Bockbier-Ausschank. **R. Hüttig.** [5048]

Hirschberg in Schlesien.

Thamm's Hotel.

Am 16. April c. eröffne ich unter obiger Firma mein in schönster Lage, an der Promenade, in der Nähe der verkehrreichen Bahnhof- und Schil- dauerstraße gelegenes, neuerrichtetes, in elegantem Style erbautes Hotel. Dasselbe ist den Ansprüchen der Neuzeit gemäß comfortabel eingerichtet.

Allen geehrten Reisenden und Besuchern des Riesengebirges mein Etablissement unter Zusicherung prompter Bedienung und guter Verpflegung bei reellen Preisen hiermit bestens empfohlen haltend, bitte ich noch, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

==== Omnibus am Bahnhof. ====
A. Thamm,
[5023] bisher Pächter des „Hotels z. d. 3 Bergen“.

Gasthof „zum Verein“, Hermsdorf u. R.

Den zweiten Osterfeiertag **Tanzmusik.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Rüffer.** [4967]

Zur Tanzmusik

ladet auf Montag, den 17. d. M., in die **Grundmühle** ergebenst ein **Heinzel.** [5037]

Schwedler's Restaurant

zum **Reichsgarten i. Straupitz.** [4896] Dienstag, den 3. Osterfeiertag, findet zur Einweihung meines neu restaurirten Etablissements das **erste große Garten-Concert**

mit darauf folgendem **BALL** vom Hirschberger Stadt-Orchester statt. Anfang 4½ Uhr. **Entre 30 Pf.** Bei ungünstiger Witterung im Saal und sämtl. Neben-Räumlichkeiten. Es ladet hierzu ergebenst ein **W. Schwedler.**

Den 2. Osterfeiertag **Tanzmusik** bei **A. Bock** im „Kronprinz“.

Hôtel z. Zacken.

Heute Sonntag, **Nachmittag- u. Abend-Concert.** [5032] Für kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt sein. **H. Ende.**

Zu den Osterfeiertagen neue Sendung von **Bock- Wiener Mäzen** und einem feinen **Schmelz-Rangendler Lager-Bier**, sowie zum 2. Feiertag **Tanzmusik,** ausgeführt von einer auswärtigen beliebten Capelle. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Friebe** im „Kronprinz“.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein [5005]
Görlich im „Schwarzen Roß.“

Großes Tanzvergnügen
 den 2. Osterfeiertag, wozu ergebenst einladet [4994]
F. Gabler im Langenhause

[1594] Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
W. Adolph im Schießhaus.

[4980] Den 2. Osterfeiertag ladet
 zur **Tanzmusik**
 freundlichst ein **C. Jeuchner.**

„Zum Reichsgarten“
 Auf Montag, den 2. Feiertag, ladet
 zur **Tanzmusik**
 ergebenst ein [5024]
W. Schwedler.

Für guten Maitränk ist bestens
 geforgt; desgleichen Fortsetzung des
 Berliner Bockbier-Ausschanks.

Tengler's Gasthaus
 empfiehlt Livoli, Maitränk,
 Culmbacher, sowie verschiedene
 Lager- und andere Biere.

Den zweiten Feiertag
Tanz.
 Darum auf zu [5007]
Tengler.

Den 2. Osterfeiertag
 ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein [4983]
Becker in Straupitz.

[1596] Den 2. Feiertag **Tanzmusik**
 im Cunnersdorfer Kreissham.

[1623] Sonntag, den 1. Osterfeiertag,
Trio-Concert,
 sowie den 2. Osterfeiertag, **Tanzmusik,**
 wozu freundlichst einladet
John in Alt-Schwarzbach.

Zur **Tanzmusik**
 ladet auf den 2. Osterfeiertag nach
 Neu-Schwarzbach ergebenst ein
 [4936] **Taesler.**

Koppe's Hotel
 in Cunnersdorf.
 Zur Eröffnung
 meines neuen Salons
 den 2. Osterfeiertag
CONCERT.
 Anfang 4 Uhr. Entre 15 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
 [5014] **G. Koppe.**

[1601] Auf Montag, den 2. Feiertag,
 ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Vogel in Hartau.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein [4923]
Ernst in Herischdorf.

Galerie Warmbrunn.
 Sonntag, den 16. April,
CONCERT
 Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.

Warmbrunn.
 Gasthof „3. schwarzen Roß“.
 Dienstag, den 18. April,
Abend-Concert
 [4936] von der Bade-Capelle.
 Anfang 8 Uhr. Entre 30 Pfg.

Bräuerei Stonsdorf.
 [5013] Den 2. Osterfeiertag ladet
 zum **Tanz,**
 sowie zu gutem **Schweidnitzer Bod-**
 und diversen anderen Lagerbieren er-
 gebenst ein **F. Hütter.**

Tietze's Hotel,
 Hermsdorf u. R.
 Den zweiten Osterfeiertag
Concert und Tanz.
 [4845] Anfang 3 1/2 Uhr.

Taschowsky's Gasthof,
 Hermsdorf u. R.
 Montag, den zweiten Feiertag,
Tanzvergnügen.
 Anfang Nachm. 3 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein [4947]
Ernst Taschowsky,
 Gasthofbesitzer.

Montag, den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik
 im „Schwarzen Roß“ zu Warmbrunn.

Gasthaus „zum Meerschiff“
 [4938] in Warmbrunn.
 Den 2. Feiertag ladet zu einer
musik. Abendunterhaltung
 ganz ergebenst ein **W. Fischer.**

Weirichsberg.
 [4971] Den 2. Osterfeiertag ladet
 zur **Tanzmusik**
 freundlichst ein **W. Hornig.**

Weirichsberg.
 [4972] Dienstag, den 3. Feiertag,
Kränzchen,
 wozu freundlichst einladet
 der Vorstand.

Gasthof zum Verein
 in Hermsdorf u. R. [1624]
 Den 3. Osterfeiertag:
Schlusskränzchen,
 wozu einladet
 der Vorstand.

Gasthof „zum weißen Löwen“
 in Hermsdorf u. R.
 Den zweiten Osterfeiertag
Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet [4996]
Chr. Küffer.

[1587] Zum 2. Feiertag **Tanz** in
 Märzdorf bei Warmbrunn.
M. Kaspar.

[1589] Montag, den 2. Osterfeiertag,
 ladet zur **Tanzmusik** im Kreissham
 zu Stonsdorf ein. **Krüsch.**

[1583] Den 2. Osterfeiertag **Tanz**
 bei Wittwe **Seifert** in Lomnitz.

Die Reichs-Gräfliche
Bräuerei
 zu **Boberröhrsdorf**
 empfiehlt einem geehrten Pu-
 blikum zu jeder Zeit ihre
 neu renovirte Kegelhahn nebst
 Gesellschaftsgarten, für gute
 Speisen und Getränke, sowie
 prompte Bedienung wird
 Sorge tragen **Soppich.**

Bräuerei Seidorf.
 Zum 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein [4953] **E. Wöbling.**

[1597] Montag, den 2. Feiertag, ladet
 zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Oertel im Rothgrund.

[4969] Den 2. Osterfeiertag ladet
 bei gut besetztem Orchester zur
Tanzmusik
 ganz ergebenst ein
Wittwer in Petersdorf.

[1590] Den 2. Osterfeiertag **Tanz-**
vergnügen bei Scholz, Kynawasser.

[4932] Auf Montag, den 2. Oster-
 feiertag, ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein
E. Rösel im Gartenkreisham.

Zur **Tanzmusik**
 ladet Montag, den 2. Osterfeiertag, er-
 gebenst ein **E. Weiss,**
 [1624] Gastwirth in Seiffersdorf.

Zur **Tanzmusik**
 auf Montag, den 2. Osterfeiertag,
 ladet freundlichst und ergebenst ein
A. Klose
 zur Gartenlaube in Steinschiffen.

Bormann's Gasthof
 in Spiller. [4948]
 Den zweiten Osterfeiertag
Tanzmusik.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein [4954]
Albert Exner,
 Gastwirth „zur Schneelippe“ in
 Krumbübel.

[4945] Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
 ergebenst ein
Julius Scholtz,
 Gasthof Marienthal i. Scheibershan.

Zur **Tanzmusik**
 ladet auf Montag, den 2. Feiertag, nach
Fischbach in Hübners Gasthof ganz
 ergebenst ein **Oscar Hübner.**

[1595] Auf Montag, den 2. Oster-
 feiertag, ladet zur **Tanzmusik** in den
 Gasthof „zum Falkenberge“ ergebenst u.
 freundlichst ein
Fischbach. R. Welz.

[1585] Den 2. Feiertag **Tanz** in
 der „Giese“, wozu ergebenst einladet
Koppe.

[4933] Auf den 2. Osterfeiertag
 ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Herbst in Hohenwiese.

Bräuerei Nimmerstath.
 [4940] Auf Montag, den zweiten
 Osterfeiertag, ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein
Th. Schneider,
 Braumeister.

[1579] Montag, den 17. April, **Tanz-**
musik im Ober-Kreissham zu Kammer-
 waldau.

Striegau
KirmmesHotel
 Besitzer **Aug. Pohl**
 ist renovirt und wird
 freundlicher Beachtung
 bestens empfohlen.
Hotelwagen am
Bahnhof. [4992]

Bereins-Anzeige.
 [1598] Dienstag, den 3. Feiertag,
 Kränzchen
Euonia
 im Landhause, wozu ergebenst einladet
 der Vorstand.